

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 79 (1946-1947)
Heft: 7

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Schulblatt

L'Ecole Bernoise

Erscheint jeden Samstag
Paraît chaque samedi

Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins mit Monatsbeilage „Schulpraxis“

Organe de la Société des Instituteurs bernois

Redaktor: P. Fink, Lehrer an der Uebungsschule Oberseminar, Bern, Brückfeldstrasse 15. Telefon (031) 3 67 38.

Redaktor der « Schulpraxis »: Dr. F. Kilchenmann, Seminarlehrer, Wabern bei Bern. Telefon (031) 5 27 72.

Abonnementspreis per Jahr: Für Nichtmitglieder Fr. 12. —, halbjährlich Fr. 6. —.

Insertionspreis: Die fünfgespaltene Millimeterzeile 14 Cts. Die zweigespaltene Reklame-Millimeterzeile 40 Cts.

Annoncen-Regie: Orell Füssli-Annoncen, Bahnhofplatz 1, Bern. Telefon (031) 2 21 91. Filialen in Zürich, Aarau, Basel, Davos, Langenthal, Liestal, Luzern, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Lausanne, Genf, Martigny.



Rédaction pour la partie française: Dr René Baumgartner, Professeur à l'Ecole normale, chemin des Adelles 22, Delémont. Téléphone 2 17 85.

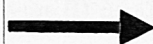
Prix de l'abonnement par an: Pour les non-sociétaires fr. 12. —, 6 mois fr. 6. —.

Annonces: 14 cts. le millimètre, Réclames 40 cts. le millimètre.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces, place de la gare 1, Berne. Téléphone (031) 2 21 91. Succursales à Zurich, Aarau, Bâle, Davos, Langenthal, Liestal, Lucerne, St-Gall, Schaffhouse, Soleure, Lausanne, Genève, Martigny.

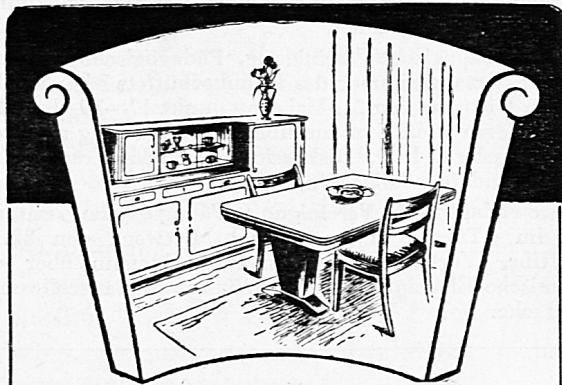
Sekretariat des Bernischen Lehrervereins: Bern, Bahnhofplatz 1, 5. Stock. Telefon (031) 2 34 16. Postcheckkonto III 107 Bern
Secrétariat de la Société des Instituteurs bernois: Berne, place de la gare 1, 5^e étage. Tél. (031) 2 34 16. Compte de chèques III 107 Berne

Inhalt – Sommaire: Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins — Assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois — Jahresbericht des Bernischen Lehrervereins — Rapport annuel de la Société des Instituteurs bernois — Jahresbericht des Berner Schulblattes — Jahresbericht der pädagogischen Kommission des BLV — Rapport de la Commission pédagogique jurassienne — Rechnung — Compte annuel 1945/46 — Der XXXV. Jahrgang der « Schulpraxis » — Abgeordnetenversammlung des Bernischen Mittellehrervereins — Literatur zum Naturschutz 1946 — Bernischer Gymnasiallehrerverein — Ausstellungen — Tagung über Kunsterziehung in der Schulwarte Bern — Aus dem Bernischen Lehrerverein — Verschiedenes — Buchbesprechungen — Assemblée des délégués de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes — Divers



TAGUNG ÜBER KUNSTERZIEHUNG IN DER SCHULWARTE

PROGRAMM UND ANMELDUNG SIEHE SEITE 113



Die Wohnung, das Spiegelbild Ihres
Charakters; geschmackvolle Intérieurs
finden Sie bei uns

SOCIÉTÉ ANONYME DES ÉTABLISSEMENTS
JULES PERRENOUD & C^{IE}
Theaterplatz 8, Bern

Fahrt ins Blaue

zum

BLAUSEE

Restaurant und Tea Room am See.
Sorgfältig geführte Küche und haus-
gemachte Patisserie. Grosser schat-
tiger Parkplatz. Tel. Blausee 8 00 93

134



Vergünstigungsvertrag mit dem Schweiz. Lehrerverein

Unfall- und Haftpflichtversicherungen

aller Art

Verlangen Sie unverbindlich Auskunft oder Offerte von der

Subdirektion Bern

Christoffelgasse 4
Telephon 2 98 59

oder unsern Ortsvertretern

215

Vereinsanzeigen - Convocations

Offizieller Teil - Partie officielle

Lehrerverein Bern-Stadt. Hauptversammlung Mittwoch den 22. Mai, 16 Uhr, im Bürgersaal, Bürgerhaus I. Stock. Traktanden: 1. Protokoll. 2. Mutationen. 3. Berichte: a. Jahresbericht des Präsidenten und der Präsidenten der Ausschüsse; b. Kassabericht pro 1945/46. 4. Wahlen: a. Teilerneuerungs- und Ersatzwahlen in den Vorstand; b. Rechnungsrevisoren; c. Abgeordnete für die Delegiertenversammlung des BLV; d. Zentralschulkommission; e. Präsidenten der Ausschüsse; f. Vertretung im Kantonalvorstand BLV. 5. Voranschlag pro 1946/47. 6. Tätigkeitsprogramm. 7. Korrespondenzen. 8. Verschiedenes.

Sektion Interlaken des BLV. Hauptversammlung Mittwoch den 22. Mai, 14 Uhr, im Schlosshotel Rugen bei Wilderswil. Traktanden: 1. Geschäftliches. 2. Wahlen (Vorstand; Mitglied in den Kantonalvorstand). 3. Musikalisch-rezitatorische Darbietungen von Elisabeth Müller-Hirsch und Pfarrer Ed. Burri, Bern.

Sektion Aarberg des BLV. Hauptversammlung Donnerstag den 23. Mai, im Hotel Krone in Aarberg. Beginn 9.30 Uhr. Das genaue Tagesprogramm wird jedem Mitglied einzeln zugestellt.

Sektion Emmental des BMV. Ganztägige Sektionsversammlung Donnerstag den 23. Mai, 9.30 Uhr, im Hotel Bahnhof Konolfingen. Traktanden: Wahlen, Rechnungsablage, Erhöhung des Jahresbeitrages auf Fr. 3. — Verschiedenes. 14.30 Uhr Vortrag von Herrn Prof. Emil Ludwig, Ascona: « Ueber Erkenntnis und Gestaltung von Charakteren (Historie und Dichtung). »

Zu diesem Vortrag sind auch die Mitglieder der Sektionen Oberemmental und Konolfingen des BLV freundlich eingeladen. Wir erwarten einen zahlreichen Besuch.

Sektion Frutigen des BLV. Zusammenkunft der freien Arbeitsgemeinschaft Donnerstag den 23. Mai, 17 Uhr, im Hotel Loetschberg. Thema: « Märchen ».

Nichtoffizieller Teil - Partie non officielle

Sektion Oberrargau des Schweiz. Lehrerinnenvereins. Mai-ausflug Mittwoch den 22. Mai nach Heimiswil. Ankunft der Züge in Burgdorf: von Langenthal-Herzogenbuchsee 12.42, von Solothurn 12.39. Volkskundliche Führung durch Altstadt Burgdorf und Dorf Heimiswil von Herrn W. Soom, Kunstgewerbler, Heimiswil. Anmeldungen bis 20. Mai an H. Luginbühl, Wangenried. Tel. (065) 9 60 54. Gäste sind willkommen.

Geographische Gesellschaft Bern. Vortrag von Prof. Henri Breuil am Collège de France über « Les roches peintes et gravées de l'Afrique du Sud » mit Lichtbildern Mittwoch den 22. Mai, 20 Uhr, in der Universität Bern, Hörsaal 57.

Lehrergesangsverein Konolfingen. Uebung Samstag den 18. Mai, 14.45 Uhr Tenor und Bass, 16.15 Uhr Sopran und Alt dazu.

Lehrergesangsverein Bern. Probe Samstag den 18. Mai, 16 Uhr, in der Aula des Progymnasiums.

Lehrergesangsverein Oberrargau. Letzte Probe vor dem Oberbipper Sängertag Dienstag den 21. Mai, 17.30 Uhr, im Theater Langenthal; Einschaltprobe vorgesehen: Donnerstag den 23. Mai. — Alle Mann auf Deck! Me. und alte Stimmenhefte nicht vergessen!

Lehrergesangsverein Thun. Probe Donnerstag den 23. Mai, 16.45 Uhr, in der Aula des Seminars.

Lehrergesangsverein Burgdorf und Umgebung. Probe Donnerstag den 23. Mai, 17.15 Uhr, im Singsaal des alten Gymnasiums an der Schmiedengasse in Burgdorf. Matthäus-Passion von Bach.

Lehrerturnverein Burgdorf und Umgebung. Uebungen für Lehrerinnen: Jeden Donnerstag 16—17 Uhr, in der Turnhalle Sägegasse, Burgdorf; Leitung: Berti Müller, Kirchberg. Uebungen für Lehrer: Jeden Freitag 17.15—19 Uhr, in der Turnhalle Sägegasse Burgdorf; Leitung: Rud. Eggenberg, Burgdorf. Neue Kolleginnen und Kollegen sind herzlich willkommen.

90. Promotion. Promotionsversammlung Samstag den 25. Mai, 15 Uhr, im Hotel Wächter in Bern.

Exkursion ins Naturschutzreservat « Meienriedloch » Samstag den 18. Mai. Als Vorbereitung für den bernischen Naturschutztag 1946 organisiert von der Naturschutzkommission des Berner Seelandes.

Um 13.30 Uhr Besammlung der Teilnehmer, wozu speziell die Lehrerschaft eingeladen wird, in der Wirtschaft A. Rihs in Orpund. Dasselbst drei Kurzreferate: E. Rösch, Lehrer, Täuffelen: « Warum soll in unsern Schulen ein Naturschutztag durchgeführt werden? » E. Berger, Lehrer, Biel: « Das Naturschutzreferat Meienriedloch ». W. Stotzer, Spenglermeister, Büren a. A.: « Das „Häftli“ als Vogelschutzreservat. » Ab zirka 15 Uhr Begehung des Meienriedloches und des « Häftlis » bei Safnern. Bei ungünstiger Witterung Besuch des ehemaligen Klosters und der Kirche Gottstatt.

Freie Pädagogische Vereinigung. Tagung, veranstaltet von der Sprachlichen Sektion, Sonntag den 19. Mai, von 10 bis 18 Uhr, am Nydeggestalden 34. 10 Uhr: Vortrag von Herrn J. Duwan: « C. F. Meyer als Erzieher zur Sprache ». 14 Uhr: Sektionsbesprechung. 16.30 Uhr: Aufführung: « C. F. Meyer als dramatischer Dichter. » Freiwillige Beiträge willkommen. Jedermann ist eingeladen.

Freie Pädagogische Vereinigung. Pädagogische Zusammenkunft im Sitzungszimmer des Bahnhofbüffets Biel, 2. Klasse. 1. Stock, Dienstag den 21. Mai, von punkt 17—19 Uhr. Referat von Herrn Prof. Eymann über den 5. Vortrag aus Rudolf Steiners Basler Zyklus. Diskussion über Schriftfragen. Interessenten sind freundlich eingeladen.

Freie Pädagogische Vereinigung. Pädagogische Zusammenkunft im « Turm » in Langenthal Mittwoch den 22. Mai, 14.15 Uhr. Vortrag von Herrn Prof. Eymann über « Das rhythmische Element in der Erziehung » mit anschliessender Aussprache.

BUCHBINDEREI BILDER-EINRAHMUNGEN

Paul Patzschke-Kilchenmann
Bern, Ferd. Hodlerstrasse 16
Telephon 3 14 75
(ehem. Waisenhausstrasse)

Seit 27 Jahren:

1 Sprache in kurzer Zeit. Sechsmonatiger Handelskurs mit 2 Sprachen in Wort und Schrift, prolongierbar bis zu neun Monaten ohne Preiserhöhung (Diplom). Verlangen Sie Prospekt und Referenzen von der

Ecoles Tamé, Luzern 51, Theaterstr. 15, Neuchâtel 51, Zürich 51 und Bellinzona

Schwaller
MöBEL Möbelfabrik Worb
E. Schwaller AG. - Tel. 7 23 56

Grand Restaurant
Seefels
BIEL / BIENNE
Max Brennikofer

Biels schönstes und grösstes

Konzertrestaurant

speziell eingerichtet
für Gesellschaften und Schulen

Telephon (032) 2 42 13

Neuveville Ecole supérieure de commerce

am schönen Bielersee

Französischer Ferienkurs: 15. Juli bis 3. August 1946 für Jünglinge und Töchter. Preis Fr. 40.—. Verschiedene Stufen für Sekundarschüler, Handelsschüler, Gymnasiasten. Ausflüge, Wassersport. Auskunft und Programm, Pension und Logis durch die Direktion: Dr. W. Waldvogel, Telephon 7 91 77.

Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins

Samstag, den 25. Mai 1946, vormittags 9 Uhr, im
Grossratssaal in Bern.

Geschäfte:

1. Eröffnungswort des Präsidenten der Abgeordnetenversammlung, Herrn Grossrat J. Cueni, Zwingen.
2. Protokoll der Abgeordnetenversammlung vom 5. Mai 1945 (s. Berner Schulblatt Nr. 6 vom 12. Mai 1945).
3. Wahl der Stimmenzähler und Uebersetzer.
4. Genehmigung der Geschäftsliste.
5. Namensaufruf.
6. Jahresberichte:
 - a. des Kantonalvorstandes,
 - b. der Pädagogischen Kommission;
 - c. des Berner Schulblattes.
7. Rechnung der Zentral- und Stellvertretungskasse.
8. Vergabungen.
9. Voranschlag für das Jahr 1946/47 und Festsetzung des Jahresbeitrages für die Zentral- und Stellvertretungskasse.
10. a. Wahl des Bureau der Abgeordnetenversammlung gemäss § 22 der Statuten;
 - b. Wahl von zwei Mitgliedern in den Kantonalvorstand des Bernischen Lehrervereins gemäss § 27 b der Statuten;
 - c. Wahl von 43 Abgeordneten des Schweizerischen Lehrervereins für die Amtsdauer vom 1. Januar 1947 bis 31 Dezember 1950.
11. Bestimmung einer Rechnungsprüfungssektion.
12. Uebertritt der Lehrerschaft Brüschrüeli von der Sektion Burgdorf zur Sektion Trachselwald.
13. Wiederaufnahme eines Mitgliedes; Genehmigung einer Aufnahme.
14. Anträge der Sektionen:
 - a. Interlaken beantragt, den Artikel 88 des Primarschulgesetzes im Sinne einer strengeren Kontrolle des privaten Unterrichtes zu ändern.
 - b. Courtelary beantragt einen jährlichen Mitgliederbeitrag an die Schweizerische Lehrerwaisenstiftung (siehe Schulblatt Nr. 3 vom 20. April 1946, S. 40).
15. Anträge des Kantonalvorstandes:
 - a. Der Kantonalvorstand wird beauftragt, unverzüglich mit der Erziehungsdirektion in Verhandlungen zu treten zur sofortigen Vorbereitung der Vorlagen betreffend Neuordnung der Stipendien und Einführung des fünften Seminarjahres.

Assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois

samedi, le 25 mai 1946, à 9 heures du matin, à la
salle du Grand Conseil, Berne

Tractanda:

1. Allocution du président de l'assemblée des délégués, M. le député J. Cueni, Zwingen.
2. Procès-verbal de l'assemblée des délégués du 5 mai 1945 (voir « L'Ecole Bernoise » n° 7, du 19 mai 1945).
3. Election des scrutateurs et des traducteurs.
4. Approbation de la liste des tractanda.
5. Appel nominal.
6. Rapports annuels:
 - a. du Comité cantonal;
 - b. de la Commission pédagogique;
 - c. de « L'Ecole Bernoise ».
7. Comptes de la Caisse centrale et de la Caisse de remplacement.
8. Dons.
9. Budget pour l'année 1946/47 et fixation des cotisations annuelles à la Caisse centrale et à la Caisse de remplacement.
10. a. Nomination du bureau de l'assemblée des délégués, conformément au § 22 des Statuts.
 - b. Nomination de deux membres du Comité cantonal de la Société des Instituteurs bernois, conformément au § 27 b des statuts.
 - c. Nomination de 43 délégués à la Société suisse des Instituteurs, pour la période allant du 1^{er} janvier 1947 au 31 décembre 1950.
11. Désignation d'une section vérificatrice.
12. Passage du corps enseignant de Brüschrüeli de la section de Berthoud dans celle de Trachselwald.
13. Réadmission d'un membre; approbation d'une admission.
14. Propositions des sections:
 - a. Interlaken propose de modifier l'article 88 de la Loi sur les écoles primaires dans le sens d'un contrôle plus sévère de l'enseignement privé.
 - b. Courtelary propose de prélever une cotisation annuelle par membre en faveur du Fonds suisse pour orphelins d'instituteurs (voir « L'Ecole Bernoise » n° 50, du 30 mars 1946, p. 895).
15. Propositions du Comité cantonal:
 - a. Le Comité cantonal est chargé d'entreprendre sans tarder des pourparlers avec la Direction de l'Instruction publique, tendant à l'élaboration immédiate d'un projet relatif à la réorganisation des bourses d'études et à l'introduction de la cinquième année d'Ecole normale.

- b. Der Kantonalvorstand wird ermächtigt, im Laufe des Geschäftsjahres nötigenfalls zur wirksamen Vertretung unserer Besoldungs- und Versicherungsansprüche einen besondern Beitrag bis zu Fr. 5. — je Mitglied zu erheben.
- c. Aufwendungen für Stellenlose aus den bestehenden Fonds sind nur noch in Ausnahmefällen zu beschliessen; die kostenlose Zustellung des Berner Schulblattes an Stellenlose ist vom 1. Oktober 1946 an durch das Abonnement zum halben Preis zu ersetzen.

16. Arbeitsprogramm 1946/47.

17. Verschiedenes und Unvorhergesehenes.

Die Abgeordneten werden gebeten, die ihnen von den Präsidenten der Sektion zugestellten Ausweiskarten mitzubringen und möglichst frühzeitig zu erscheinen.

Gemäss § 42 der Statuten und § 32 des Geschäftsreglements erhalten die Delegierten die Vergütung für die Fahrkarte III. Klasse, freies Mittagessen (Mahlzeiten-Coupons!) und, wenn nötig, eine Uebernachtschädigung von Fr. 5. —.

Die Abgeordnetenversammlung ist für die Mitglieder des Bernischen Lehrervereins öffentlich.

Bern, im April 1946.

*Namens des Bureau der Abgeordnetenversammlung
des Bernischen Lehrervereins:*

Der Präsident: Der Sekretär:
J. Cueni. Wyss.

Jahresbericht des Bernischen Lehrervereins für das Geschäftsjahr 1945/46

Auf Kriegsende war das Ausbrechen gestauter Wasser zu erwarten. So gab es auch im BLV viel einzudämmen und zu wehren. Die **Rechtsschutzgesuche** hagelten auf den Kantonalvorstand herunter. Eine regelrechte Verleumdungswelle brach los, und die Lust zum Streit erwachte vor und nach dem Friedensschluss in Gemütern, die sonst gerne die Sanftmut preisen. Einige kräftige Gerichtsurteile bewirkten, dass die spitzen und gespaltenen Zungen sich etwas beruhigten; von einer Besänftigung der Propheten ist dagegen noch nichts zu merken. Der Beistand des Vereins steht allen zur Verfügung, die zu Unrecht oder in übertriebener Weise angegriffen sind; er musste aber gerade auch im vergangenen Jahr mehrmals verweigert werden, wenn es sich um Rechthaberei, selbstverschuldete Schwierigkeiten oder um die Befriedigung sinnloser Streitsucht handelte. Mit Genugtuung ist festzustellen, dass in verschiedenen Fällen durch ein verständnisvolles Zusammenarbeiten mit den Behörden Lösungen gefunden wurden, die allseitig befriedigten.

Die Zahl der **Darlehens- und Unterstützungsgesuche** überschritt den gewohnten Rahmen nicht. Sehr dankbar wurden die Studiendarlehen entgegengenommen. Die Erfahrungen des SLV und des BLV sprechen durchaus dafür, diese Art der Beihilfe auch für die künftigen staatlichen Massnahmen ins Auge zu fassen. Es wurden folgende Summen ausgerichtet:

- b. Le Comité cantonal est autorisé, en cas de nécessité, à prélever au cours de l'année administrative une cotisation extraordinaire jusqu'à fr. 5 par membre, destinée à soutenir efficacement nos revendications relatives à nos traitements et à la Caisse d'assurance.
- c. Des prélèvements en faveur des instituteurs sans place ne pourront plus être effectués sur les fonds existants que dans des cas exceptionnels; la remise gratuite de « L'Ecole Bernoise » aux instituteurs sans place sera remplacée, dès le 1^{er} octobre 1946, par un abonnement à demi-tarif.

16. Programme d'activité 1946/47.

17. Divers et imprévu.

Les délégués sont priés de se munir de la carte de légitimation qui leur sera délivrée par les présidents de section et d'assister le plus tôt possible à la séance.

A teneur de l'art. 42 des statuts et de l'art. 32 du règlement sur l'application des statuts, les délégués seront indemnisés de leurs frais de déplacement (III^e classe) et d'un repas (coupons!); le cas échéant, ils toucheront une indemnité de logement de fr. 5. —.

L'assemblée est publique pour les membres de la Société.

Berne, en avril 1946.

*Au nom du bureau de l'assemblée des délégués
de la Société des Instituteurs bernois:*

Le président: Le secrétaire:
J. Cueni. Wyss.

Rapport annuel de la Société des Instituteurs bernois sur l'exercice 1945/46

Pendant la guerre, les esprits avaient subi une tension extraordinaire. Fallait-il s'attendre à voir les eaux accumulées rompre le barrage au moment de l'armistice? En tout cas, la SIB, elle aussi, eut fort à faire pour canaliser et endiguer le débordement. Une grêle de demandes d'**assistance judiciaire** s'abattit sur le Comité cantonal. Il y eut une véritable épidémie de calomnies; avant et après l'armistice, une humeur querelleuse s'empara d'esprits qui d'ordinaire se plaisent à prêcher la débonnairété. Les tribunaux, par quelques solides condamnations, calmèrent un peu les langues de vipère; quant aux prophètes, on ne remarque pas encore qu'ils se soient assagis. L'assistance de la Société est garantie à tous ceux qui sont attaqués à tort ou d'une manière excessive; il est vrai que, cette année encore, il a fallu la refuser à certains ergoteurs, à des gens qui ne pouvaient s'en prendre qu'à eux-mêmes de leurs difficultés ou qui n'avaient fait que chercher des querelles d'Allemand. Nous avons le plaisir de constater que dans différents cas une intelligente collaboration de la Société et des autorités a permis de trouver des solutions qui ont donné satisfaction à tous les intéressés.

Le nombre des **demandes de prêt et de secours** n'a pas dépassé la limite normale. Les prêts pour études ont été reçus avec une grande reconnaissance. A l'avenir, en ce qui concerne les mesures à prendre par l'Etat, on fera bien de s'inspirer sur ce

	BLV Fr.	SLV Fr.
Unterstützungen	2714.45	1959.30
Kurunterstützungen	—	2050.—
Darlehen	7930.—	5850.—
Studiendarlehen.	3375.—	3125.—
Beihilfen an Stellenlose	4734.30	—
Gaben der Lehrerweisenstiftung	—	5200.—
Ordentliche Vergabungen	1000.—	—
Ausserordentliche Vergabungen (Schweizerspende 5000.—, Schweiz.Lehrerweisenstiftung 2000.—, Winter-, Schweizer-, Flüchtlings- und Rückwander- rerhilfe, Rotes Kreuz, Pesta- lozzi- und Guisan-Stiftung, Schweiz. Nationalspende)	7670.—	—

Da die **Stellenlosigkeit** nun sozusagen überwunden ist und die bereitgestellten Gelder schwinden, können wohl bald die diesbezüglichen Hilfsmassnahmen eingestellt werden. Seit Kriegsschluss stand der BLV mit dem Verband stellenloser Primarlehrkräfte auf Posten, um auf kürzeste Frist Ueberbrückungsmassnahmen zu ergreifen. Noch einmal wurden grössere Zuschüsse für die Beschäftigung bei den Wanderwegen und für einzelne Vikariate von der Erziehungsdirektion und vom BLV zur Verfügung gestellt. Auch eine zweite Aufforderung zur Meldung zum freiwilligen Rücktritt wurde erlassen; der Erfolg war gering. Bedauerlich war es, dass nicht einmal die kleine Zahl wirklich dringender Fälle ohne tausend Bedenken und wenn und aber berücksichtigt werden konnte. Dieser Abschluss passte freilich gut zu der wenig grosszügigen Art, mit der die Stellenlosigkeit seit Jahren behandelt worden ist. Wenn im gleichen Stil fortgefahren wird, so könnten sich in einigen Jahren die Folgen des Mangels an tüchtigen Lehrkräften noch viel verheerender auswirken.

Auch die **Versicherungskasse** hat sich in den letzten Jahren über eine ausgesprochene, man muss fast sagen bewusste Vernachlässigung von seiten der Behörden zu beklagen. Die Sanierung und die Statutenänderung sind seit Jahren fällig; aber trotz der glänzenden Finanzlage des Staates und vieler Gemeinden, trotz eindeutiger gesetzlicher Ansprüche und ständiger Mahnungen und Begehren der Kassen- und Vereinsbehörden wird auf dem Rücken der Versicherungskasse der Lehrerschaft der Zank des Staates und der Gemeinden um die Lastenverteilung ausgetragen. Die letztjährige Abgeordnetenversammlung hat in ihren Entschliessungen deutlich gesprochen. Seither wurden wir mit schönen Versprechungen hingehalten und getröstet; was bei dem Spiel herauschaut, ist höchst fraglich. Darum wird es an der Zeit sein, die Waffen zu schmieden, um schliesslich einmal um eine wirkliche Entscheidung zu kämpfen.

Die **Anpassung der Besoldungen an die bestehenden Verhältnisse** wurde erstrebt durch das Begehren um Erhöhung der **Teuerungszulagen** und die Aenderung des **Besoldungsgesetzes**. Das kaum merkliche Zurückgehen der Lebenskosten, der gute Geschäftsgang, die wachsenden Steuereinnahmen

point des expériences de la SSI et de la SIB, qui ont versé les sommes suivantes:

	SIB fr.	SSI fr.
Secours	2714.45	1959.30
Subsides de convalescence. . . .	—	2050.—
Prêts	7930.—	5850.—
Prêts pour études	3375.—	3125.—
Aide aux sans-place.	4734.30	—
Dons de la Fondation en faveur des orphelins d'instituteurs	—	5200.—
Dons réguliers	1000.—	—
Dons extraordinaires (Don suisse 5000.—, Fondation pour or- phelins d'instituteurs 2000.—, Secours d'hiver, Secours suisse, Aide aux réfugiés, Aide aux SuisseS rentrant de l'étranger, Croix-Rouge, Fondation Pe- stalozzi, Fondation du Général Guisan, Don national suisse) 7670.—	—	—

Il n'y a pour ainsi dire plus de **sans place**; d'ailleurs les fonds baissent; on pourra donc bientôt suspendre cette action de secours. Dès la fin de la guerre, la SIB et l'Association des Instituteurs sans place n'ont pas cessé de suivre attentivement l'évolution, afin d'être toujours prêtes à faire le pont. Encore une fois, la Direction de l'Instruction publique et la SIB ont accordé des crédits importants permettant de subventionner des remplacements ou l'emploi par le tourisme pédestre de collègues sans place. Nous avons aussi réitéré notre invitation à la retraite volontaire; sans grand succès, d'ailleurs. Il est regrettable que même les rares cas vraiment urgents n'aient été pris en considération qu'après une infinité de **si** et de **mais**. Ces méthodes ressemblent d'ailleurs joliment à la manière mesquine dont on a traité depuis des années le problème des sans-place. Il n'y a qu'à continuer, si l'on veut que dans quelques années, la pénurie de maîtres qualifiés ait des conséquences encore plus désastreuses.

Quant à la **caisse des assurances**, on peut bien dire que, depuis des années, elle a été nettement, disons même consciemment négligée par les autorités. Il y a des années que l'assainissement et la revision des statuts s'imposent; la situation financière de l'Etat et de nombreuses communes est brillante; la loi nous accorde des droits indiscutables; les organes de la caisse et de la société ne cessent d'avertir et de revendiquer; cependant, l'Etat et les communes continuent de se quereller à propos de la répartition des charges, et cela sur le dos de la caisse d'assurance du corps enseignant. Les résolutions de la dernière assemblée des délégués parlent un langage fort net. Depuis, on nous a payés de belles promesses; on peut se demander ce qui résultera de ce jeu de cache-cache. Le temps n'est pas loin où il nous faudra fourbir nos armes pour forcer enfin une décision authentique.

En demandant l'augmentation des **allocations de vie chère** et la revision de la **loi sur les traitements**, nous avons tendu à **adapter les traitements aux circonstances actuelles**. Le coût de la vie n'a guère

des Staates und der Gemeinden erlaubten den Verbänden, eine beschleunigte Wiederherstellung des Reallohnes der Vorkriegszeit zu verlangen. Der letzte Schritt zum Ziel muss im laufenden Geschäftsjahr gemacht werden. Für die Zukunft ist aber die **Erhöhung der gesetzlichen Besoldung** von besonderer Bedeutung. Deshalb versäumte der Kantonalvorstand keine Gelegenheit, um auf die sofortige Inangriffnahme dieser weitschichtigen Aufgabe zu dringen. Hier haben wir denn auch die wohlwollende Unterstützung der Behörden gefunden. Es gilt nun, mit Klugheit und Tatkraft im Volke das Verständnis für die Bedeutung der Gesetzesvorlage zu wecken und dem Entscheid mit Zuversicht entgegenzusehen.

Die veränderten Zeitverhältnisse zwangen den Kantonalvorstand auch, innerhalb des BLV eine endgültige Abklärung über die Frage des **fünften Seminarjahres** anzustreben. Sofort nach den Neuwahlen der kantonalen Behörden muss ein Versuch gemacht werden, diese längst fällige Verbesserung der Lehrerbildung endlich durchzuführen. Es zeigte sich, dass ihr offenbar eine Neuregelung der staatlichen **Stipendien** im Sinne einer kräftigen Erhöhung vorausgehen muss. Auch hier sind die Vorarbeiten getroffen, und der BLV wird damit sein Möglichstes getan haben, um die Volksbildung von der untersten bis zur höchsten Stufe den grossen Aufgaben der Zukunft anzupassen. Von nun an wird die Verantwortung für eine gute Lösung der beiden genannten Aufgaben beim Volk und den Behörden liegen.

Das Vorausgehende wird erklären, warum die Arbeitslast des **Kantonalvorstandes** aussergewöhnlich gross war. Er hielt neun meist überlastete Sitzungen ab, die Geschäftskommission 14; der Abgeordnetenversammlung vom 5. Mai ging eine vorbereitende Besprechung in Delsberg voraus; im September tagte dreimal die Besoldungskommission, am 1. Dezember fand eine Präsidentenkonferenz statt und am 23. Februar eine Besprechung mit den Lehrergrössräten; zahlreich waren die Verhandlungen mit den Behörden und den befreundeten Verbänden; die Neuwahlen im SLV erheischten vorübergehend unsere Mitarbeit.

Bei diesem Andrang unvorhergesehener Geschäfte und Aufgaben und den immer noch steigenden Löhnen und Preisen waren **Ueberschreitungen des Voranschlages** nicht zu vermeiden. Die Zuwendungen zu wohltätigen Zwecken innerhalb und ausserhalb des Vereins müssen, wenn die Mitglieder nicht besondere Beiträge beschliessen wollen, etwas abgebaut werden, und für ausserordentliche und nicht sicher vorauszusehende Aufwendungen sollte dem Kantonalvorstand eine beschränkte Vollmacht mit Rechenschaftspflicht eingeräumt werden. Eine allgemeine Erhöhung der Beiträge wäre so vielleicht vorläufig zu vermeiden, was um so angezeigt wäre, als die **Stellvertretungskassen** bedeutend höhere Opfer erfordern. Der Grund liegt in der Erhöhung der Entschädigung, im Wegfall der Kriegsstellvertretung und den Nachwirkungen der Ueberlastung vieler Mitglieder während der Kriegsjahre.

baissé; les affaires marchent bien, les recettes fiscales de l'Etat et des communes augmentent; tout cela permet aux associations de demander qu'on accélère le retour au salaire réel d'avant-guerre, but qui devra être atteint au cours du prochain exercice. Pour l'avenir, en revanche, ce qui importe, c'est l'**augmentation du traitement légal**. Aussi le Comité cantonal n'a-t-il négligé aucune occasion d'insister pour qu'on s'attelle immédiatement à la solution de ce problème complexe. Sur ce point nous avons obtenu l'appui bienveillant des autorités. Il faudra désormais s'armer de prudence et d'énergie pour faire comprendre aux électeurs l'importance du projet de loi. On peut attendre la votation avec confiance.

La nouvelle situation générale a obligé le Comité cantonal à faire tirer au clair par la SIB le problème de la cinquième année de l'Ecole normale. Immédiatement après les élections cantonales, il faudra tenter de réaliser enfin cette réforme, depuis longtemps nécessaire, de la formation des instituteurs. On s'est rendu compte que la prolongation des études devait être précédée d'une revision du régime des **bourses** dans le sens d'une substantielle augmentation. Ici aussi, les travaux d'approche sont achevés, et la SIB aura fourni sa bonne part de collaboration à l'adaptation de l'instruction publique de tous les degrés aux tâches de l'avenir. Désormais, c'est aux électeurs et aux autorités qu'incombe la responsabilité de résoudre convenablement ces deux problèmes.

L'exposé qui précède a laissé deviner que le Comité cantonal a été surchargé de travail. Il a tenu neuf séances, la plupart très fournies; la commission exécutive s'est réunie 14 fois; l'assemblée des délégués du 5 mai a été précédée d'une assemblée préalable tenue à Delémont; la commission des traitements a siégé trois fois en septembre; une conférence des présidents a eu lieu le 1^{er} décembre; le 23 février, c'était une conférence avec les collègues députés; les négociations avec les autorités ainsi qu'avec les associations amies ont été nombreuses; enfin nous avons temporairement coopéré aux élections de la SSI.

Tant de travaux imprévus, puis la hausse persistante des prix et des salaires expliquent qu'il n'ait pas toujours été possible d'éviter des dépassements de crédits. A moins que les membres ne votent des cotisations spéciales, il faudra réduire quelque peu les dons aux œuvres de bienfaisance dans le cadre et hors du cadre de la SIB; le Comité cantonal devrait obtenir des pouvoirs limités pour les dépenses extraordinaires et imprévisibles; il va sans dire qu'il devra s'engager à en rendre compte. On pourrait ainsi éviter pour le moment l'augmentation générale des cotisations, ce qui serait d'autant plus indiqué que les caisses de remplacement imposeront aux membres un effort sensiblement accru. Cette dernière mesure s'explique: l'indemnité de remplacement a été augmentée, le remplacement de guerre est supprimé, et bien des membres subissent maintenant les contre-coups du surmenage auquel ils ont été soumis pendant la guerre.

Ganz besonders wertvoll war uns in vielen kleinen und grossen Rechtsfragen die Beratung des Herrn Fürsprech Dr. W. Zumstein, dem alle unsere Mitglieder dankbar sein werden dafür, dass er trotz der ehrenvollen Betrauung mit dem Vorsitz der eidgenössischen Rekurskommission sich dem BLV weiter zur Verfügung hält. Die Arbeit des Sekretärs war am Anfang des Geschäftsjahres durch einen letzten Bewachungsdienst unterbrochen; glücklicherweise blieben andere Störungen aus, so dass auf dem Sekretariat die vermehrte Arbeit bewältigt werden konnte. Für das neue Jahr ist die Einführung der Ruf-Durchschreibbuchhaltung beschlossen.

In den **Sektionen** wurde das obligatorische Thema behandelt und die Einführung des fünften Seminarjahres besprochen; ausserdem fanden Vorträge über Spitteler und Pestalozzi statt; in verschiedenen Sektionen machten Herr Christian Rubi und andere Vortragende die Mitglieder mit dem Kunstempfinden des Kindes und des Volkes bekannt. Da und dort wurden Fortbildungskurse veranstaltet, von der Sektion Biel-welsch und der Sektion Oberhasli eine Reihe von Vorträgen. Auch Musik und Geselligkeit fanden wieder etwas vermehrte Pflege. Die jurassischen Sektionen nahmen warmen Anteil am Schicksal ihrer Kollegen im benachbarten Frankreich, indem sie gegenseitige Besuche, Vorträge und Sammlungen veranstalteten.

Wie in der grossen Welt, so ist auch bei uns gegenwärtig vieles in der Schwebe. Zuversicht, Wachsamkeit und Tatkraft mögen Wege in eine gute Zukunft öffnen helfen!

Bern, im April 1946.

*Namens des Kantonalvorstandes
des Bernischen Lehrervereins,*

Der Präsident:
Dr. Pflugshaupt.

Der Sekretär:
Wyss.

Pour nombre de problèmes juridiques, petits et grands, nous avons particulièrement apprécié la compétence de notre avocat-conseil, M. W. Zumstein, à qui tous nos membres sauront gré de ce qu'il ne nous abandonne pas malgré qu'il a été élu à la présidence de la Commission fédérale des recours. Au début de l'exercice, le travail du secrétaire a été interrompu par un ultime service de surveillance; par bonheur, il n'y a pas eu d'autres perturbations, et le secrétariat a pu s'acquitter de sa tâche malgré l'accroissement du travail. L'introduction de la comptabilité par calque, système Ruf, a été décidée pour le prochain exercice.

Les sections ont traité le sujet imposé et discuté la cinquième année d'Ecole normale; des conférences ont été données sur Spitteler et Pestalozzi; dans différentes sections, M. Christian Rubi et d'autres orateurs ont parlé du sentiment artistique de l'enfant et de l'art populaire. Ici et là, on a organisé des cours de perfectionnement; la section romande de Bienne, ainsi que la section de l'Oberhasli ont réalisé des séries de conférences. La musique et l'amitié ont été cultivées un peu plus largement qu'au paravant. Les sections jurassiennes ont témoigné une chaude sympathie à leurs collègues d'Outre-Jura en organisant des visites de part et d'autre, des conférences et des collectes.

Tout comme dans le vaste monde, chez nous aussi, bien des questions sont en suspens. Puisse la confiance, la vigilance et le courage nous guider vers un avenir meilleur!

Berne, avril 1946.

*Au nom du Comité cantonal
de la Société des Instituteurs bernois,*

Le président:
Dr Pflugshaupt.

Le secrétaire:
Wyss.

Jahresbericht des Berner Schulblattes über das Jahr 1945/46, LXXVIII. Jahrgang

I. Allgemeines

Sowohl der Jahrgang des ersten Kriegsjahres 1939/40, wie auch der am 31. März 1946 zu Ende gegangene des ersten Friedensjahres überschreiten die übliche Seitenzahl um ein Erkleckliches: letzterer zählt 50 Nummern und 900 Seiten, ersterer umfasste in 52 Nummern sogar 980 Seiten. Diese Ueberschreitungen weisen auf die grosse Zahl der Geschäfte hin, die auch unserm Verein am Anfang und Ende des grauenvollsten aller bisherigen Kriege von den veränderten Verhältnissen aufgenötigt wurden und die dringend nach einer Lösung heischten. Für den abgelaufenen Jahrgang ist die Uebermarchung um so auffälliger, als die Papiereinschränkung und die Teuerungszuschläge im Buchdruckergewerbe (Papier und Löhne) eigentlich eine Verminderung der Seitenzahl erfordert hätten. Die dahinzielenden Pläne wurden aber durch die Macht der Verhältnisse samt und sonders über den Haufen geworfen. Die bereits durchgeführten Einsparungen (Herausgabe von 6 Nummern zu nur 8 Seiten, Aus-

fall von zwei Nummern um die Jahreswende) schwanden mit Stumpf und Stiel wieder dahin ob der Notwendigkeit, je eine Nummer zu 48 und 32, und 13 Nummern zu 24 Seiten herauszugeben. So verzeichnet denn die Rechnung für das Schulblatt und die «Schulpraxis» zum ersten Male seit vielen Jahren eine Ueberschreitung des Voranschlages um rund Fr. 1100.—, trotz leicht vermehrter Einnahmen aus dem Inseratenteil (auf das Jahr 1943/44 bezogen, da das Jahr 1944/45 nicht zum Vergleich herangezogen werden kann: Sondernummern zum Schweizerischen Lehrertag in Bern und zum Congrès de la Société Pédagogique Jurassienne in Neuenburg mit besonders umfangreichem Inseratenteil).

Da diese Mehrauslagen trotz der erhöhten Seitenzahl hätten vermieden werden können, wenn nicht auf Beginn des Jahres 1946 ein völlig unerwarteter und deshalb im Voranschlag nicht berücksichtigter Teuerungszuschlag von rund 8% auf die Druckkosten eingetreten wäre, wurden sie auf den neuen Jahrgang vorgeschrieben, so dass sie die Vereinsrechnung nicht beeinflussen. Dagegen musste der Ausgabeposten im Voranschlag für das Jahr 1946/47 leicht erhöht werden, da nach einer Mit-

teilung der Druckfirma infolge der Wiederherstellung des Realeinkommens von 1939 im Buchdruckergewerbe, in nächster Zeit ein weiterer Aufschlag zu erwarten ist. Wir hoffen, bei gleichzeitiger Herabsetzung des Umfanges auf 832 Seiten (52 Nummern zu durchschnittlich 16 Seiten) und bei gleichbleibenden Insertioneinnahmen mit dem etwas erhöhten Gesamtbetrag auskommen zu können, ohne vorläufig den Abonnementspreis verändern zu müssen. Eine Anpassung könnte allerdings nicht mehr umgangen werden, wenn die Druckkosten weiterhin anstiegen und die Einnahmen aus den Inseraten zurückgingen.

Die Zusammenarbeit unter den Redaktoren, mit der Inseratenfirma Orell Füssli und der Druckerei der Herren Eicher & Roth gestaltete sich wiederum reibungslos und war vom guten Willen aller getragen, die Herausgabe unseres Blattes trotz zeitbedingter Schwierigkeiten glatt durchzuführen. Wir danken ihnen bestens dafür.

II. Deutscher Teil

Der oben erwähnte grössere Umfang des Jahrganges wurde durch verschiedene dringende Aufgaben schulpolitischer und berufskundlicher Art bedingt, die, während des Krieges zurückgestellt, nun in Angriff genommen werden mussten. Wir erwähnen nur einige der wichtigsten: Die Umgestaltung der Lehrerbildung, die Neuordnung des Stipendienwesens, das Besoldungsgesetz, die Sanierung der Lehrerversicherungskasse, die Umorganisation des Mittellehrervereins, die Schriftfrage, die Anstaltserziehung, der hauswirtschaftliche Unterricht, der Handarbeitsunterricht, die Ausbildung der Hauswirtschaftslehrerinnen u. a. m. Dass bei der Fülle dieser Fragen, die uns die Zeit hinwarf, weniger zeitgebundene Arbeiten etwas zurückgestellt werden mussten, bedauerten wir selber lebhaft und bedeutet keine Missachtung derselben. Bis auf wenige Ausnahmen haben das die betreffenden Mitarbeiter auch verstanden und gewürdigt. Wir hoffen, im laufenden Jahrgang hervorheben zu können, was gegen unsern Willen und unsere Absicht in der Mappe liegen blieb.

Aus dem übrigen Inhalt seien rückblickend erwähnt: die 48seitige Sondernummer zum 200. Geburtstag Johann Heinrich Pestalozzis, die Carl Spitteler-Nummer zu dessen 100. Geburtstag, die Vorträge von Bundesrat E. Nobs «Staatsbürgerliche Erziehung» und von Stadtpräsident Dr. E. Bärtschi «Warum feiern wir Pestalozzi». Zahlreiche Nachrufe legten Zeugnis ab vom Bemühen verstorbener Kolleginnen und Kollegen um Schule und Jugend. Ausserordentlich viel Platz beanspruchten die Berichte über die Sektions- und Kursarbeit. Diese sprudelte sofort nach Kriegsende lebhaft auf. Die Berichte sprechen vom Bedürfnis, in Bildungs- und Erziehungsfragen neue Wege zu suchen, vom Verlangen, in der Berufsgemeinschaft schulische und allgemeine Zeitfragen anzupacken und sind deshalb äusserst wertvoll. Daneben durfte das Blatt wie bis anhin verschiedenen Hilfswerken beistehen: Pro Juventute, Pro Infirmis, der Kinderhilfe des Roten Kreuzes, der

Kinderhilfe für Deutschland, der Hollandaktion des SLV u. a. m. Fortlaufend wurde auch über die Tätigkeit des Schweizerischen Lehrervereins Bericht erstattet, und der Sekretariatsteil gab den Lesern erschöpfend Auskunft über den weitgespannten Geschäftskreis des Kantonalvorstandes und des Zentralsekretariates.

Die Manuskriptkontrolle des Jahrganges endigte mit der Zahl 715 (616 im Vorjahre), die Bücherkontrolle mit der Nummer 162 (Vorjahr 156). Der Jugendschriftenausschuss des Lehrervereins Bern-Stadt besprach in einer 8seitigen Beilage zur Nummer 37 32 neue Jugendbücher. Dieser Wegweiser durch das schweizerische Jugendschrifttum wird der Lehrerschaft bei ihren Neuanschaffungen für die Schulbibliotheken wertvolle Dienste leisten. Eine vorgesehene zweite Beilage konnte leider nicht mehr veröffentlicht werden, soll aber so bald wie möglich folgen.

P. F.

III. Partie française

Au cours de l'année écoulée, allant du 1^{er} avril 1945 au 31 mars 1946, notre organe professionnel a paru sur 900 pages, soit 12 pages de plus que durant l'année précédente. Deux numéros ayant été supprimés afin de réaliser quelques économies — si les restrictions relatives à l'emploi du papier ont été abrogées, le prix du papier reste élevé — notre journal parut 50 fois, avec un nombre moyen de 18 pages; la plupart furent publiés sur 16 pages, 6 le furent sur 8 pages seulement, tandis que le numéro consacré au 200^e anniversaire de la naissance de Pestalozzi fut étendu à 48 pages. Quelques numéros réduits furent consacrés entièrement, les uns à la partie française, les autres à la partie allemande.

Comme notre journal est avant tout un organe corporatif, ce sont toujours les questions professionnelles qui ont la priorité et qui en occupent le plus grand espace: assemblées et séances diverses, caisse d'assurance, commissions pédagogiques. La question de la cinquième année d'études aux écoles normales des instituteurs a occupé de nombreuses colonnes. Des voix se sont fait entendre sur la revision du plan d'études des écoles primaires. Par quelques notes brèves, nous avons cherché à renseigner nos lecteurs sur le mouvement pédagogique dans les cantons et à l'étranger. La rubrique «Bibliographie» continue à être mise à contribution assez fréquemment; une centaine d'ouvrages, dont un grand nombre de nature pédagogique, y ont été présentés. Sous «Communications du Secrétariat» les membres de la SIB ont pu se rendre compte du travail intense qui s'effectue au Secrétariat central, ainsi qu'au cours des séances du Comité cantonal.

L'année qui vient de s'écouler a vu disparaître le «Bulletin Pédagogique», ensuite d'une entente entre la SIB et la SPJ, entente selon laquelle «L'Edicateur» est remis, depuis l'automne 1945 à tous les membres jurassiens de la SIB. Cette innovation est encore trop récente pour nous permettre de porter un jugement sur ses effets. Nous regrettons toutefois déjà maintenant qu'elle ne permette

plus à quelques collaborateurs actifs de publier des articles d'une certaine envergure. Nous tenons à exprimer ici, au nom de la SIB, nos plus sincères remerciements à M. V. Rieder, directeur de l'Ecole secondaire des filles, à Delémont, pour tout le travail qu'il a effectué, pendant 23 ans, comme rédacteur du « Bulletin Pédagogique ».

A la demande de M. l'inspecteur d'Académie de l'Aube, nous avons remis au Centre départemental obligatoire d'orientation professionnel de l'Aube, une série d'exemplaires de notre journal destinée à une exposition de publications pédagogiques.

Nous ne voudrions pas terminer de bref rapport annuel sans exprimer à nos correspondants toute notre gratitude pour leur attachement à notre organe professionnel. Nous tenons également à souligner que la maison éditrice de « L'Ecole Bernoise », MM. Eicher & Roth, à Berne, ainsi que notre collègue et ami, M. Paul Fink, rédacteur de la partie allemande, sont pour le rédacteur de la partie française les plus aimables collaborateurs. *B.*

Jahresbericht der pädagogischen Kommission des BLV

Die pädagogische Kommission kam im abgelaufenen Berichtsjahr in fünf Sitzungen zusammen. Nach der Annahme des letztjährigen obligatorischen Themas durch die Abgeordnetenversammlung des BLV stellte sie die entsprechende Referentenliste auf und liess sie den Sektionspräsidenten zugehen. Im Herbst ersuchte Dr. Elisabeth Rotten die Kommission, sie möchte den BLV zur Beschäftigung mit dem Kinderdorf Pestalozzi ermuntern. Die Kommission gab die Anregung an die Sektionen weiter samt der Broschüre von W. R. Corti und Elisabeth Rotten über die ideellen Grundlagen und die praktischen Möglichkeiten des Planes, der ja eben jetzt zu einem bescheidenen Teil Wirklichkeit zu werden sich anschickt.

Im übrigen liess die Kommission sich Bericht erstatten über die Arbeiten der Lehrplankommission, deren Fortgang sie mit Interesse verfolgte. Im Schulblatt äusserte sie sich zur Frage des fünften Seminarjahres und derjenigen des Turnunterrichts, beides nur kurz, da es nicht zu ihren Aufgaben gehört, sich publizistisch zu betätigen.

Schliesslich widmete sie ihre Zeit der Aussprache über das neue obligatorische Thema, in dessen Aufstellung nach dem Willen des BLV ihre Hauptaufgabe besteht und das der demnächst tagenden Abgeordnetenversammlung vorgeschlagen werden soll.

*Im Namen der pädagogischen Kommission :
E. Merz.*

Rapport de la Commission pédagogique jurassienne

La dernière assemblée des délégués a chargé le Comité général de la Société pédagogique jurassienne de fonctionner, dorénavant en qualité de commission pédagogique pour le Jura. Il semble que cette décision a été très bien accueillie par les

instituteurs jurassiens. Un an après, on peut estimer heureuse, une solution qui a supprimé un organisme sans gêner à la fonction qu'il était sensé accomplir.

Il est toutefois difficile de faire un rapport d'activité, tant les questions traitées au Comité général de la SPJ touchent à la fois au domaine pédagogique et à l'administration proprement dite de la société.

Disons d'emblée que nos nombreux rapports avec le Comité cantonal ont été excellents, et mentionnons quelques-uns des problèmes que nous avons résolus ou simplement amorcés :

Tout d'abord, nous avons mis au point l'abonnement collectif des Jurassiens à « L'Educateur », qui a remplacé le « Bulletin Pédagogique ».

Nous avons collaboré à l'organisation du futur Congrès de la Société pédagogique romande, et nos sections ont étudié le sujet proposé : « Droits et devoirs de la Société envers l'enfant ; rôle de l'instituteur ».

Nos statuts furent révisés pour entériner la décision de la SIB et un règlement de travail interne fut élaboré.

Nous avons aiguillé la discussion de la question de la prolongation des études à l'Ecole normale des instituteurs sur la voie où les sections jurassiennes l'ont conduite.

Nous avons pris contact avec la « Commission de choix des lectures populaires pour la Jeunesse » et collaboré avec « L'Ecolier romand » pour l'organisation du concours entre classes : « Le pain ».

Nous avons donné notre appui à la création d'une section jurassienne de la « Société suisse de travaux manuels et d'école active ».

Par le truchement de deux de nos membres, nous sommes en contact étroit avec la Commission de revision du plan d'études des écoles primaires.

Nous participons aux fêtes du Centenaire de l'Ecole normale de Delémont par la création d'un « Fonds du Centenaire » destiné à venir en aide à des normaliennes peu fortunées.

Nous nous sommes intéressés aux tableaux scolaires suisses et avons demandé à la Commission des cours de perfectionnement de les faire connaître mieux au corps enseignant jurassien.

Si le catalogue en langue française de la Schulparte n'est pas encore parvenu aux membres du corps enseignant jurassien, cela tient au fait que le président de l'ancienne commission pédagogique n'a pas désiré se dessaisir de la correction des épreuves d'imprimerie.

Enfin, nous avons étudié la création d'un Centre d'information pédagogique jurassien. Ce problème, très complexe retiendra encore notre attention.

Cette imposante liste de problèmes montre à l'évidence que nous n'avons pas chômé et que nous ne pensons guère à le faire.

Nous sommes toutefois toujours désireux de recevoir des suggestions de la part de tous ceux qui s'intéressent aux questions pédagogiques concernant particulièrement le Jura et nous les remercions par avance de leur précieuse collaboration.

Bienne, 8 mai 1946.

Le président : Chs. Jeanprêtre.

Rechnung — Compte annuel 1945/46. A. Zentralkasse — Caisse centrale.

	Budget 1945/46		Rechnung — Compte 1945/46				Budget 1946/47	
	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Ueberschuss der		Einnahmen	Ausgaben
	Recettes	Dépenses	Recettes	Dépenses	Einnahmen	Ausgaben	Recettes	Dépenses
	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.
1. Beiträge — Cotisations:								
Mitgliederbeiträge BLV — Cotisations des membres de la SIB . . .			91,836.15	111.70				
Beiträge für soziale Aufgaben 1944/46 — Cotisations pour œuvres sociales 1944/46 .			14,347.70	7,670.—				
Uebertrag auf Rechnung 1946/47 — Report au compte 1946/47 . . .				6,677.70				
Mitgliederbeiträge SLV — Cotisations en faveur de la SSI			8,520.20	8,520.20				
Beiträge für die « Romande » — Cotisations en faveur de la « Romande »			601.—	601.—				
Beiträge für die « Jurassienne » — Cotisations en faveur de la « Jurassienne »			485.—	485.—				
Hilfsfonds SLV — Cotisations au Fonds de secours de la SSI			3,648.15	3,648.15				
Saldo	90,000.—			91,724.45	91,724.45		90,000.—	
			119,438.20	119,438.20				
2. Berner Schulblatt — « L'Ecole Bernoise »:								
Abonnemente und Inserate — Abonnements et insertions	12,000.—		13,599.92				12,000.—	
Druck des Berner Schulblattes — Impression de « L'Ecole Bernoise »			746.30	38,552.30				
Uebertrag von Ausgaben auf Rechnung 1946/47 — Report de dépenses au compte 1946/47		45,000.—	1,100.—					45,000.—
Druck der Schulpraxis — Impression du « Bulletin Pédagogique » . .			1,148.10	10,455.85				
Redaktion und Honorare — Rédaction et honoraires		11,000.—	13.30	11,025.75				12,300.—
Verschiedenes — Divers		500.—		1,044.94				1,000.—
Saldo			44,471.22			44,471.22		
			61,078.84	61,078.84				
3. Rechtsschutz und Interventionen — Assistance judiciaire, frais d'intervention:								
Rechtsschutz — Assistance judiciaire		3,000.—	739.30	3,508.20				
Interventionen — Interventions		1,000.—		343.05				4,000.—
Saldo			3,111.95			3,111.95		
			3,851.25	3,851.25				
4. Unterstützungskasse — Caisse de secours:								
Schweiz. Lehrerwaisenstiftung — Fondation en faveur des orphelins d'instituteurs suisses .			68.—	68.—				
Regelmässige Unterstützungen — Secours réguliers	1,000.—			750.—				
Gelegentliche Unterstützungen — Secours occasionnels	1,500.—			104.45				
Vergabungen — Dons	1,000.—			1,000.—				
Studienvorschüsse — Avances pour études	1,000.—			375.—				
Abschreibungen von Darlehen — Prêts perdus	500.—			60.—				
Saldo			2,289.45			2,289.45		
			2,357.45	2,357.45				
5. Darlehenskasse — Caisse de prêts:								
Guthaben auf 1. April 1945 — Avoir au 1 ^{er} avril 1945				23,907.20				
Gewährte Darlehen — Prêts accordés				8,056.50				
Rückbezahlte Darlehen — Remboursements de prêts			14,797.90					
Bezahlte Zinsen — Intérêts payés			657.—					
Guthaben auf 31. März 1946 — Avoir au 31 mars 1946			17,320.65					
Saldo	500.—			811.85	811.85		400.—	
			32,775.55	32,775.55				
6. Besondere Aktionen — Entreprises extraordinaires			10.—	2,907.93				
Saldo		2,000.—	2,897.93			2,897.93		2,000.—
			2,907.93	2,907.93				

7. Vereinsorgane — Organes de la Société:

Kantonalvorstand und G. K. — Comité cantonal et C. A.	4,000.—		4,763.57			4,500.—
Abgeordnetenversammlung — Assemblée des délégués	2,500.—		2,691.65			2,500.—
Geschäftsprüfung — Revision	500.—		495.70			500.—
Spezialkommissionen — Commissions spéciales	1,000.—		1,207.50			1,000.—
Lehrergrossräte — Représentations au Grand Conseil	1,000.—		1,596.—			1,000.—

Saldo

10,754.42

10,754.42

10,754.42

10,754.42

8. Sekretariat — Secrétariat:

Besoldung des Sekretärs — Traitement du secrétaire	14,600.—		15,230.20			16,000.—
Besoldungen der Angestellten — Traitements des employés	12,000.—		12,431.25			13,500.—
Versicherungen — Assurances	1,300.—		1,411.80			1,500.—
Miete und Besorgung der Büreaux — Loyer et nettoyage des bureaux	3,800.—		3,526.07			3,600.—
Anschaffungen — Achats de bureau	500.—		232.85			1,000.—
Verwaltungsbeitrag der Stellvertretungskasse — Contribution de la						
Caisse de remplacement	1,800.—	1,800.—			1,800.—	
Verwaltungsbeitrag des Hilfsfonds BLV — Contribution du Fonds de						
secours de la SIB	200.—	200.—			500.—	
Verwaltungsbeitrag des Fonds zugunsten der stellenlosen Lehrkräfte —						
Contribution du fonds en faveur des instituteurs sans place . . .	1,000.—	1,000.—			500.—	

Saldo

29,832.17

29,832.17

32,832.17

32,832.17

9. Verschiedenes — Divers:

Bankzinse usw. — Intérêts des dépôts de banque, etc.	700.—		843.95			700.—
Beitrag an Staatspersonalverband — Contribution à l'Association des						
fonctionnaires de l'Etat	700.—		656.—			700.—
Abgeordnetenversammlung SLV — Assemblée des délégués SSI . .	1,200.—	10.—	1,015.—			1,200.—
Porti, Stempel, Telephon, Postcheck — Frais de ports, téléphone,						
compte de chèques postaux	1,200.—	218.79	1,292.90			1,200.—
Steuern, Uebersetzungen, Verschiedenes — Impôts, traductions, divers	1,200.—	717.50	3,970.03			2,000.—

Saldo

5,143.69

5,143.69

6,933.93

6,933.93

10. Fonds zugunsten stellenloser Lehrkräfte — Fonds en faveur des instituteurs et institutrices sans place

Saldo

16,998.39

12,768.05

4,230.34

16,998.39

16,998.39

Saldo vortrag

4,230.34

Guthaben an Erziehungsdirektion (Wanderwege usw.) — Créance à la Direction de l'Instruction publique (chemins de tourisme pédestre, etc.)

3,215.50

7,445.84

11. Hilfsfonds — Fonds de secours

Saldo

38,042.37

2,090.—

35,952.37

38,042.37

38,042.37

Passivsaldo — Solde passif

6,800.—

5,964.53

8,600.—

113,000.—

113,000.—

98,500.83

98,500.83

114,500.—

114,500.—

Vermögensausweis — Etat de la fortune.

1. Aktiven — Actif.

	Fr.	Cts.
An bar in der Kasse — Espèces en caisse	353.	76
Postcheckkonto — Solde du compte de chèques postaux	309.	32
Kassascheine der Kantonalbank — Bons de caisse de la Banque cantonale	15,000.—	
Titel Eidg. Wehranleihe — Titres Emprunt fédéral de défense nationale	900.—	
Titel Eidg. Landesverteidigungsanleihe — Titres Emprunt fédéral de défense nationale	2,000.—	
Titel Eidg. Anleihe 1940 — Titres Emprunt fédéral de 1940	5,000.—	
Titel Eidg. Anleihe 1944 — Titres Emprunt fédéral de 1944	5,000.—	
Titel Eidg. Anleihe 1945 — Titres Emprunt fédéral de 1945	15,000.—	
Sparheft auf Hypothekarkasse — Dépôt à la Caisse hypothécaire	243.	90
Sparheft auf Kantonalbank Bern — Dépôt à la Banque cantonale de Berne	187.	40
Kontokorrent Kantonalbank Bern — Compte-courant Banque cantonale de Berne	356.	75
Barvermögen — Fortune en espèces	44,351.	13
Guthaben — Créances: a. bei Darlehensschuldern — par débiteurs	17,320.	65
b. an Fonds zugunsten stellenloser Lehrkräfte und Hilfsfonds — au Fonds en faveur des instituteurs et institutrices sans place et au Fonds de secours:		
Stand — Etat	Fr. 4,230.34	
	» 35,952.37	
	Fr. 40,182.71	
Stand der Sparhefte und der Titel zugunsten der beiden Fonds		
Fonds disponibles en faveur des Fonds	» 42,899.50	
		2,716.79
Berner Schulblatt: Uebertrag von Ausgaben auf Rechnung 1946/47 — «Ecole Bernoise:» Report de dépenses au compte 1946/47	1,100.—	
Inventar (Mobiliar) — Inventaire (Mobilier)	1.—	
Total der Aktiven — Total des actifs		65,489.57

2. Passiven — Passif.

Guthaben der Stellvertretungskasse — Avoir de la caisse de remplacement	3,158.80
Beiträge für soziale Aufgaben — Cotisations pour œuvres sociales	6,677.70
Total der Passiven — Total des passifs	9,836.50

3. Bilanz — Bilan.

Die Aktiven betragen — L'actif est de	65,489.57
Die Passiven betragen — Le passif est de	9,836.50
Ueberschuss der Aktiven — Excédent des actifs	55,653.07

4. Vermögensbewegung — Etat de la fortune.

Vermögen auf 1. April 1945 — Fortune au 1 ^{er} avril 1945	61,617.60
Vermögensverminderung — Diminution de fortune	5,964.53
Vermögen auf 31. März 1946 — Fortune au 31 mars 1946	55,653.07

Abgelegt unter Vorbehalt von Irr- und Missrechnung. — Sauf erreur et omission.

Bern, den 18. Mai 1946

Der Zentralsekretär — Le secrétaire central: Wyss.

B. Stellvertretungskasse — Caisse de remplacement.

	1945/46		
	Lehrer Instituteurs	Lehrerinnen Institutrices	Total
	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.
I. Einnahmen — Recettes.			
1. Mitgliederbeiträge — Cotisations des membres	20,506.—	30,269.30	50,775.30
2. Bankzinse — Intérêts des dépôts en banque			1,104.75
3. Rückvergütung von Nichtmitgliedern — Remboursement de non-sociétaires	177.30	70.—	247.30
4. Rückvergütung des Staates (Irrtum) — Remboursement de l'Etat (erreur)		165.75	165.75
5. Wehrmannsausgleichskasse: Rückerstattung (3 und 4) — Caisse générale de compensation: remboursement (3 et 4)			8.70
Total Einnahmen — Total des recettes	20,683.30	30,505.05	52,301.80

		1945/46		
		Lehrer Instituteurs	Lehrerinnen Institutrices	Total
		Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.
II. Ausgaben — Dépenses.				
1. Stellvertretungskosten — Frais de remplacement		24,416.05	34,236.85	58,652.90
2. Stellvertretungskosten für Nichtmitglieder — Frais de remplacement pour non-sociétaires		177.30	70.—	247.30
3. Irrtum in der Abrechnung des Staates — Erreur dans le décompte de l'Etat			165.75	165.75
4. Beitrag an Wehrmannsausgleichskasse (2 und 3) — Cotisation à la Caisse générale de compensation (2 et 3)				8.70
5. Beitrag an Wehrmannsausgleichskasse — Cotisation à la Caisse générale de compensation				1,282.15
6. Steuern — Impôts				666.25
7. Verwaltungsbeitrag — Frais d'administration				1,800.—
<i>Total Ausgaben — Total des dépenses</i>		24,593.35	34,472.60	62,823.05

		1945/46	
		Fr.	Cts.
III. Bilanz — Bilan.			
Die Einnahmen betragen — Recettes	52,301.80		
Ausstehende Mitgliederbeiträge pro 1941/43 — Cotisations dues pour 1941/43	382.05		51,919.75
Die Ausgaben betragen — Dépenses	62,823.05		
Unbezahlte Stellvertretungsrechnungen für 1944/45 — Frais de remplacement dus pour 1944/45	11,000.—		
	51,823.05		
Unbezahlte Stellvertretungsrechnungen für 1945/46 — Frais de remplacement dus pour 1945/46	12,000.—		63,823.05
<i>Der Passivsaldo beträgt — Solde passif</i>			11,903.30
IV. Vermögensbestand — Etat de la fortune.			
a. Aktiva — Actif.			
1. Obligationen der Hypothekarkasse — Obligations de la Caisse hypothécaire		30,000.—	
2. Sparheft der Hypothekarkasse — Dépôt à la Caisse hypothécaire		2,711.70	
3. Sparheft der Kantonalbank — Dépôt à la Banque cantonale		1,921.30	
4. Guthaben an Zentralkasse — Avoir à la Caisse centrale		3,158.80	
<i>Total der Aktiven — Actifs</i>		37,791.80	
b. Passiva — Passif.			
Unbezahlte Stellvertretungskosten — Frais de remplacement dus		12,000.—	
c. Bilanz — Bilan.			
Die Aktiven betragen — L'actif est de		37,791.80	
Die Passiven betragen — Le passif est de		12,000.—	
<i>Vermögen — Fortune</i>		25,791.80	
d. Vermögensbewegung — Etat de la fortune.			
Vermögen auf 1. April 1945 — Fortune au 1 ^{er} avril 1945		37,695.10	
Vermögen auf 31. März 1946 — Fortune au 31 mars 1946		25,791.80	
<i>Vermögensverminderung — Diminution de la fortune</i>		11,903.30	
Abgelegt unter Vorbehalt von Irr- und Missrechnung. — Sauf erreur et omission.			
Bern, den 18. Mai 1946.		Der Zentralsekretär — Le secrétaire central: Wyss.	

Der XXXV. Jahrgang der «Schulpraxis»

musste sich auch der Papiereinschränkung unterziehen und erschien daher nur in einem Umfang von 240 Seiten. Das hatte zur Folge, dass die Mitarbeiter oft länger auf die Veröffentlichung ihrer Beiträge warten mussten, als uns lieb war. Ueber den Inhalt des Jahrgangs gibt das Inhaltsverzeichnis Anschluss. Hervorgehoben sei einzig die Mai/Juni-nummer mit «Rhythmischen und melodischen Uebungen», die wir durch einen Ueberschuss aus dem letzten Jahrgang finanzieren konnten, und das

Juliheft, das eine Aussprache über die «Schweizer Schule und ihre Beziehungen zum deutschen Kulturkreis» eröffnete und einen starken Widerhall auslöste. — Im verflossenen Jahre gingen die Sonderdrucke der «Schulpraxis» in den Verlag Paul Haupt, Bern, über. Wir danken bei diesem Anlass dem Bernischen Lehrerverein und seinem Sekretariat, dass sie diese Drucke ermöglicht und ihren Versand lange Zeit besorgt haben, und wir bitten die Lehrerschaft, das Unternehmen auch im neuen Verlage zu beachten.

Fr. K.

Abgeordnetenversammlung des Bernischen Mittellehrervereins

Samstag den 4. Mai 1946, 14 Uhr, in der Schmiedstube, Bern

Der *Präsident* weist in seiner Begrüssung auf die zeitgemässe Vereinfachung der Statuten hin. Sie soll die Bereitschaft zur begeisterten Arbeit zum Wohl unserer Schule und Lehrerschaft stärken. Mit allen friedliebenden Völkern erfüllen uns grosse Zukunftshoffnungen. Hier heisst es mitkämpfen, nicht beiseite stehn. Im Pestalozzizahr soll auch der Pestalozzigeist neu erwachen. Viel bleibt zu tun, um die ungeheure Not, besonders der europäischen Jugend zu bekämpfen, viel aber auch auf dem Gebiete der Schul- und Berufsfragen. Mögen auch die Behörden nach den heutigen Wahlen Verständnis und Takraft für die Erfordernisse der Schule aufbringen!

Zum *Jahresbericht* gab der Zentralsekretär einige Ergänzungen; er betonte darin, dass die Statutenänderung einer Stärkung des Gesamtlehrervereins und einem engeren Zusammenschluss in den Fragen, welche alle Schulstufen betreffen, dienen solle. Die Auseinandersetzungen über die im Wurfe liegende Neuordnung der Besoldung und Versicherung und ebenso die kommende Vorbereitung einer Neugestaltung der gesamten Schulgesetzgebung verlangen das. Die Sicherheit, die Ehre und die Freiheit unseres Standes stehen auf dem Spiel. Deshalb können in unserm Kanton nicht drei selbständige Lehrervereinigungen nebeneinander bestehen, sondern nur eine.

Aber die Lehrkräfte der beiden höhern Stufen sind innerhalb des Ganzen nun noch zu besondern Vereinigungen zusammengeschlossen, damit sie unabhängig beraten und ihre eigenen Ziele verfolgen können. Vom Kleinkram der Vereinsgeschäfte sind der BGV und der BMV jetzt weitgehend entlastet; in Rechtsschutz- und Unterstützungsfällen werden sie zur Beratung und Meinungsäusserung herbeigezogen und dauernd auf dem Laufenden gehalten; die Entscheide aber fällt nach gleichen Grundsätzen für alle der Kantonalvorstand des Bernischen Lehrervereins, in dem alle Stufen vertreten sind. Damit wird Zeit und Kraft frei für ein ernsthaftes Bemühen um die grossen Aufgaben, die jeder unserer Schulstufen und ihrer Lehrerschaft gestellt sind.

Einige ergänzende Ausführungen über das *Besoldungsgesetz* schloss der Sekretär mit der Feststellung, dass die Mittellehrer zweifellos allen Anlass haben, kluge und andauernde Vorarbeit auf die Volksabstimmung hin zu leisten.

Nach einigen Bemerkungen des Sekretärs zu den heiklen *Rechtsschutzfällen* äusserte sich der *Sekundarschulinspektor*, Herr Dr. Marti, über den gegenwärtigen *Beschäftigungsgrad* der deutsch-bernischen Mittellehrer. Das erste Nachkriegsjahr ermöglichte nicht nur eine ungestörte Schularbeit, sondern an mehreren Orten auch einen Ausbau der kleineren Landsekundarschulen, so in Wiedlisbach von 3 auf 5, in Hasle von 4 auf 5 und in Hindelbank,

Sumiswald und Zweisimmen von 3 auf 4 Klassen. Das sollte vorläufig so weitergehen, da von 1950 an die Städte drankommen werden. Die Zuwachswelle ist jetzt in den untern Primarklassen; rückt sie vor, so wächst auch der Bedarf an Mittellehrern gewaltig. Da schon heute kein Ueberfluss mehr herrscht, sondern eher ein Mangel, muss der numerus clausus stark gelockert werden. Zu erwarten ist, dass im Herbst und Frühjahr der Zuwachs grösser wird, da viele Kandidaten infolge der Ueberbeanspruchung während des Krieges die Studienzeit etwas verlängerten, um noch eine Weile ungestört sich bilden und auf die Prüfung vorbereiten zu können. Den vielen Stellenlosen, die während des Krieges sich für Vertretungen zur Verfügung stellten und sich bewährten, ist es zu gönnen, dass sie jetzt fast ausnahmslos gewählt sind. Wenn der Abgang in andere Kantone oder Berufe zunehmen oder der ins Ausland einsetzen sollte, müssten die Tore zur Lehramtsschule noch weiter geöffnet werden als dies schon geschehen ist. (Von den Verhältnissen im Jura wurde nicht gesprochen; sie sind aber nicht wesentlich anders; verfügbar sind etwa 10 Sekundarlehrkräfte).

Auf eine Bemerkung des Präsidenten im Begrüssungswort hinsichtlich des *Sekundarschulgeldes*, das gelegentlich die wenig demokratische Höhe von Fr. 120. — erreiche, bemerkte Herr Dr. Marti, die Erziehungsdirektion sei der Ansicht, das Schulgeld sollte nicht höher steigen als auf Fr. 60. —, wie dies vom Gesetz vorgesehen sei. Auch auswärtige Schüler sollten nicht mehr bezahlen müssen; was die Sekundarschulgemeinde mehr fordere, sollte eben auf Grund gegenseitiger Abmachungen von den Wohngemeinden der Schüler bezahlt werden; es sei eine Unbilligkeit, wenn bei vermehrten Kosten und grösserem Schulweg auch höhere Schulgelder bezahlt werden müssten. Mehr als die Hälfte der Sekundarschulen forderten übrigens ausser den geringen Eintritts- und Promotionsgebühren keine Schulgelder.

Die *Schriftfrage*, so schloss der Inspektor, sei einer Lösung nahe; die endgültige Verfügung sei der Erziehungsdirektion zur Genehmigung eingebracht; darin würden die Schulen ermächtigt, sofort oder auf 1947 die Neuordnung einzuführen.

Auf eine Frage des Kollegen J. Huber, Bern, nach der Schülerstärke der Landsekundarklassen erklärte sich der Inspektor ausserstande, einen Durchschnitt anzugeben. In zwei- und dreiklassigen Schulen seien etwa noch Klassen mit über vierzig Schülern. Das biete da und dort Anlass zu Neuerrichtung von Klassen, wie in Hasle. Die Zahl von 36 sollte nicht überschritten werden. Da man die Geeigneten aber gerne aufnehme, seien doch da und dort noch Klassen von 40—42 Schülern vorhanden. Die Behörden seien aber immer bereit, in solchen Fällen neue Klassen zu errichten.

Infolge der letztjährigen hohen Vergabungen weist die *Jahresrechnung* einen Fehlbetrag von Fr. 901.15 auf. Das Vermögen beträgt Fr. 12 129.15. Dem Bericht der Rechnungsprüfer entsprechend werden die beiden letzten Jahresrechnungen ge-

nehmt und der Beitrag auf Fr. 2. — belassen. Dem Antrag des Kantonalvorstandes, der vom Sekretär begründet wird, der Schweizerischen Lehrerweisenstiftung Fr. 500. — zu überweisen, wird zugestimmt. Der Präsident benützt auch die Gelegenheit, die Mitglieder zum Beitritt in die Stiftung der Kur- und Wanderstationen zu ermuntern.

Die *neuen Statuten* werden rückwirkend auf den 1. April 1946 in Kraft erklärt. Mit Rücksicht besonders auf die Ermöglichung des Beitritts zur Stellvertretungskasse des BMV wird der in den Statuten verwendete Begriff «Mittellehrer» wie folgt umschrieben:

Der Begriff «Mittellehrer» in den Statuten des BMV trifft zu:

- a. auf Inhaber eines kantonal-bernischen Sekundar-, Gymnasial-, Handels-, Gewerbe-, Fachlehrerpatentes (Landwirtschafts-, Zeichen-, Turn-, Gesang-, Gewerbe-, Berufsschullehrer).
- b. auf Inhaber eines eidgenössischen Lehrpatentes für Mittel- oder Hochschulen und auf Inhaber eines Patentes einer schweizerischen höheren Bildungsanstalt, insofern die Betreffenden an einer bernischen kantonalen oder kommunalen Mittelschule oder Berufsschule angestellt sind.

Der Präsident der Stellvertretungskasse, Herr Dr. *Hans Teuscher*, Biel, erklärt sich mit dieser Fassung vorläufig persönlich einverstanden und versichert, dass die verschiedenen Begehren von Kollegen an Gewerbe-, Handels- und andern Schulen, die Mitglieder der Kasse werden wollen, auf das Wohlwollen der Verwaltungskommission zählen dürfen. Die mit grossen Opfern und dank hingebender Arbeit verdienter Kollegen geschaffene Kasse muss aber gewisse Gegenleistungen verlangen, wenn der Eintritt erst verspätet erfolgt.

Die *Wahlen* ergeben, in Zustimmung zu den Anträgen des Kantonalvorstandes:

Präsident des Kantonalvorstandes:

Herr Willy Reuteler, Sekundarlehrer, Grosshöchstetten.

Weitere Mitglieder des Kantonalvorstandes:

Die bisherigen: Herr Karl Plattner, Sekundarlehrer, Interlaken, Kassier. Herr Fritz Böhlen, Sekundarlehrer, Fraubrunnen. Monsieur Farine, maître secondaire, Bassecourt.

Neu: Fräulein Margrit Schweizer, Sekundarlehrerin, Biel, Kloosweg 72.

Mitglieder des Kantonalvorstandes des Bernischen Lehrervereins:

Herr Reuteler, von Amtes wegen.

Herr Alfred Pernet, Sekundarlehrer, Huttwil, bisherig.

Unter *Verschiedenem* dankt Reuteler für das Zutrauen und den abtretenden Mitgliedern des Kantonalvorstandes, besonders dem verdienten Präsidenten, für ihre grosse Arbeit und guten Dienste. Er hofft auf einen schönen Erfolg der Abstimmung über das Besoldungsgesetz. Der Sekretär stattet dem *letzten Präsidenten der Abge-*

ordnetenversammlung, Herrn Beldi, den gebührenden Dank ab und hofft, die Neuordnung möge für den Verein nur gute Folgen haben. Die Voraussetzung dazu ist, so glaubt der abtretende Präsident, ein Neuerwachen lebendiger Tätigkeit in den Sektionen. Die Passivmitglieder müssen zu Aktivmitgliedern werden.

Zum Schlusse wünscht Herr *Grossrat Burren*, Steffisburg, noch eine bessere Verbindung zwischen Kantonalvorstand des BMV und den Vertretern der Mittellehrer im Grossen Rat. Der *Sekretär* und der *Präsident* weisen darauf hin, dass die Entscheidung in Einzelpunkten oft auf dem Ermessen der verantwortlichen Vereinsbehörden und Standesvertreter beruht. Die tapfere Vertretung der Kollegen *Burren* und *Wüst* im Grossen Rat wird vom Präsidenten ausdrücklich anerkannt und verdankt, ebenso die ständige Bereitschaft des Sekundarschulinspektors, des Präsidenten des Kantonalvorstandes und des Zentralsekretärs zur Zusammenarbeit und Aufklärung über die brennenden Aufgaben und dringlichen Geschäfte. Mit dem Dank an alle Teilnehmer schliesst der Präsident die letzte Abgeordnetenversammlung alten Stils um 16.30 Uhr.

Wyss.

Literatur zum Naturschutz 1946

Es ist nicht etwa beabsichtigt, das ausführliche «Verzeichnis guter Jugendbücher mit Naturschutzmotiven» von Hans Cornioley zu ergänzen, das im Aprilheft 1937 der «Schulpraxis» erschienen ist und immer noch vielseitigen Aufschluss gibt. Dagegen soll hier auf eine Auswahl besonders neuerer Schriften schweizerischer Herkunft hingewiesen werden, die den Lehrer bei der Vorbereitung des Naturschutz-Tages unterstützen können.

Zunächst nennen wir folgende Naturschutz-Sonderhefte der «Schulpraxis»: Jahrg. XXI, H. 3, Juni 1931; XXIV, H. 4/5, Juli/August 1934; XXVII H. 1, April 1937; XXX H. 4/5, Juli/August 1940. Sie enthalten, als vortreffliche Vorarbeiten, alle reiche Auskünfte und Anregungen über die zahlreichen Naturschutz-Probleme und ihre Darstellung im Unterricht; das letztgenannte bietet eine umfangreiche Bibliographie zur Heimatkunde des Kantons Bern.

Besonders eindrücklich zeigen sich die grossen Aufgaben des Naturschutzes in der Zeitschrift des Schweiz. Bundes für Naturschutz, dem «Schweizer Naturschutz», von der jährlich 4—6 Hefte erscheinen und allen Bundesgliedern kostenlos zugehen (minimaler Jahresbeitrag Fr. 3.—). Der reiche und ausgewählte Bilderschmuck und die vielseitige Behandlung allgemeiner und aktueller Fragen des Naturschutzes machen die Zeitschrift zum führenden Organ aller Naturschutzbestrebungen der Schweiz, das in jeder Schulbibliothek zuhanden der reiferen Schüler vorhanden sein sollte.

Die Naturschutz-Tätigkeit im Kanton Bern seit 1941 wird dargestellt in den beiden ausführlichen Berichten, die der Präsident der amtlichen kantonalen Naturschutz-Kommission, Fürsprech H. Itten

pro 1941/42 und 1943/44 in den Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern 1943 und 1945 erstattet hat; auch sie enthalten eine Anzahl schöner Bilder. Die frühern Berichte über die bernischen Naturschutzbestrebungen in der Zeit vor der Neuorganisation 1941 sind ebenfalls in den Mitteilungen der naturforschenden Gesellschaft Bern erschienen, bis 1926 verfasst von L. von Tschanner, später von R. La Nicca.

Ein sehr wichtiges Einzelgebiet behandelt die vorzügliche Schrift « Hilfe unsern Gewässern » von Dr. H. Schmid, Adjunkt der kantonalen Forstdirektion. Die Dringlichkeit der Gewässersanierung wird hier vor allem als rechtspolitisches Problem einlässlich diskutiert und durch Verordnungs- und Urteilstexte beleuchtet. Verzeichnisse von Fachausdrücken und einschlägiger Literatur bringen nützliche Ergänzungen. Die Schrift kann für Fr. 2. — bezogen werden bei der Abteilung Fischerei, Jagd und Naturschutz der kantonalen Forstdirektion.

« Der Wald unserer Heimat » von Prof. W. Schädlin (Rotapfel-Verlag, Erlenbach-Zürich, 1941) bringt neben 64 photographischen Grossaufnahmen eine eindringliche Würdigung des schweizerischen Waldes und seiner Probleme, die durch den Krieg eine kritische Verschärfung erfahren haben.

Uebersaus vielseitig wird der Wald behandelt in Band I der neuen Naturschutzbücherei des Schweiz. Bundes für Naturschutz, « Ueber die Bedeutung des Schweizer Waldes », Basel 1945. Unter Redaktion von Prof. A. U. Däniker besprechen 15 Sachverständige neben den natürlichen Grundlagen und den wirtschaftlichen Verhältnissen des Waldes auch seine Rolle im Landschaftsbild und seine hygienischen und ideellen Werte.

In den vorzüglichen und billigen « Berner Heimatbüchern » des Verlags P. Haupt in Bern kommt zwar bis jetzt neben der Volks- und historischen Landschaftskunde der Naturschutz noch wenig zur Geltung, soll aber bald seinen Platz finden. Ausser E. Hausherr's Schrift « Landgut und Naturpark Elfenau » seien immerhin erwähnt die schönen Bilder der Hefte « Das Schwarzenburgerland », « Im Saanenland », « Der Thunersee », « Die Freiberge », « Die Jungfrau ». Auch die neue Serie der « Schweizer Heimatbücher » wird viel Schönes bringen.

Sehr nützliche Abschnitte und Hinweise finden sich in den beiden Biologie-Lehrbüchern für Sekundarschulen, von denen soeben neue Auflagen vorbereitet werden. Besonders die « Pflanzenkunde » von Ed. Frey weiss die Tendenzen des Naturschutzes unaufdringlich und doch wirkungsvoll zur Geltung zu bringen.

Ueber ein auch im Berner Grossen Rat bereits diskutiertes Thema, die Regionalplanung im Sinne der geordneten Landschaftsgestaltung, verbreitet sich ausführlich H. Peter, Regionalplanung im Kanton Zürich (Neujahrsblatt 1945 der Naturforschenden Gesellschaft Zürich). Wie im übrigen eng gewordenen Schweizer Lande werden solche Planungs-Massnahmen auch im Kanton Bern immer dring-

licher; das Zürcher Beispiel kann als grundlegende Vorarbeit von grossem Nutzen sein.

Dem Erwerb sachlichen Wissens über die Natur dienen folgende neuern Publikationen.

Als « Hallwag-Taschenbücher » erscheint eine Serie kleiner Bändchen mit farbigen Tafeln und Begleittext über folgende Gebiete (Preis meist Fr. 3. 80): Vögel der Schweiz, 2 Bde.; Tiere der Schweiz; Schmetterlinge und Nachtfalter; Der Schweizer Fischer; Alpenfibel, Gesteine, Pflanzen, Tiere; Alpenblumen; Bäume und Sträucher. Sie alle können dem Lehrer wie dem Schüler als erste Einführung und Anregung vorzügliche Dienste leisten, wenn sie sich im Reichtum der Naturerscheinungen zurechtzufinden streben.

Neben seinem besondern Zweck kann das reichhaltige Buch von F. Baumann, Die Vögel der Schweiz, das als erster Teil eines ausführlichen Führers durch das zu grossem Ruf gelangte Heimatmuseum des Naturhistorischen Museums Bern erschienen ist, auch als Grundlage zur Erarbeitung exakter ornithologischer Kenntnisse dienen.

Vom Standpunkt intimer Vertrautheit mit allen Lebenserscheinungen der Vögel ist das Werk von H. Noll, Schweizer Vogelleben, geschrieben (2 Bde.); der lebendigste Teil der Tierwelt wird hier auf anziehendste Weise geschildert.

Erinnert sei auch an das viel zu wenig verbreitete Buch von P. Steinmann, die Fische der Schweiz (Verlag Sauerländer, Aarau), das alle wichtigern Fischarten in 45 schönen photographischen Tafeln wiedergibt und in reichem Begleittext Zoologie und wirtschaftliche Bedeutung der Fische erörtert.

Botanisch Interessierte werden sich freuen über die Neuauflage von Fischer-Rytz, Flora von Bern, die das ganze bernische Mittelland umfasst.

Die « Lebenskunde der Gewässer » von H. Kuhn bringt eine gute, knappe « Einführung in die moderne Limnologie (Binnengewässerkunde) für jedermann », der sich für unsere Gewässer, ihre physikalisch-chemische Beschaffenheit und ihr Leben, für Fischerei- und andere praktische Fragen interessiert.

Einen kleinern Interessentenkreis wird die schöne « Mineralienkunde » von Robert L. Parker finden, da hier schon spezielle und schwierigere Probleme auftauchen. Sie ist als erster Band einer naturwissenschaftlichen Bibliothek der Bücher-gilde Gutenberg erschienen, dem zunächst ein Buch über die Vögel folgen soll. Der ganzen Anlage nach wird in dieser Bücherreihe eine vertiefte naturwissenschaftliche Bildung angestrebt, die Zeit und Arbeit erfordert, aber auch entsprechenden geistigen Gewinn bringen muss.

Ueber zahlreiche weitere Schriften und Bilderbücher mehr populären und belletristischer Darstellungsart z. B. von Foerster und Steiner, Feuerstein, Rauch, Schocher, Stemmler-Morath, Vetterli und andern, die besonders der Schilderung und bildlichen Vorführung der Pflanzen- und Tierwelt dienen, geben Buchkataloge oder Buchhändler alle nötigen Auskünfte.
Dr. W. Kuenzi.

Bernischer Gymnasiallehrerverein

Die Mitglieder des Bernischen Gymnasiallehrervereins werden eingeladen zur

Jahresversammlung

auf Mittwoch den 5. Juni 1946, vormittags punkt 10 Uhr, im Gasthof zum Bären in Münchenbuchsee.

Traktanden:

Ueber Sprache und Denken

Vortrag von Herrn Dr. med. Dr. phil. h. c. Binswanger. Diskussion.

Gemeinsames Mittagessen im « Bären ».

Jahresbericht des Präsidenten.

Jahresbericht des Kassiers.

Beschlussfassung über das Tätigkeitsprogramm 1946/47. Verschiedenes.

Die Herren Kollegen sind gebeten, sich für das Mittagessen (zu Fr. 4. 50) bis spätestens Montag den 3. Juni vormittags, anzumelden (in Pruntrut bei Herrn Bessire, in Biel bei Herrn Audétat, in Burgdorf bei Herrn Ahlvers, in Bern auf den Listen in den Lehrerzimmern).

Im Auftrage des Vorstandes:

Müri.

Ausstellungen

Berner Schulwarte Helvetiaplatz

I. Ausstellung: Kind und Kunst

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag, 10—12 und 14—17 Uhr; Montag geschlossen. Eintritt 50 Rp. An Aufahrt, Pfingsten und Pfingstmontag geschlossen. Dauer der Ausstellung: 28. April bis 7. Juli 1946.

II. Lehrproben, Vorträge, musikalische Darbietungen

unter Mitwirkung des Konservatoriums für Musik, des Musikpädagogischen Verbandes, von Künstlern, Lehrern und Schulen.

Die mit * bezeichneten musikalischen Darbietungen wenden sich auch an Kinder.

*Samstag, 18. Mai, 14.30 Uhr: *Die grossen Meister der Tonkunst: III. Schubert.* Musikgeschichte mit Beispielen für Schüler vom 11. bis 16. Altersjahr, Willy Girsberger.

*Mittwoch, 22. Mai, 14.30 Uhr: *Die Schulung des Gehörs beim Kinde.* Dr. Max Zulauf. Öffentliche Unterrichtsstunde in Gehörbildung. Renate Ott.

Samstag und Sonntag, 25./26. Mai, 14.30 Uhr: *Tagung über Kunsterziehung.* Referate und Aussprachen über Ziele, Möglichkeiten und Erfahrungen zur Frage der Kunsterziehung. Das nähere Programm siehe nebenan. Es kann ebenfalls von der Schulwarte bezogen werden, die Anmeldungen für die Tagung entgegennimmt.

Eröffnung der Ausstellung. Die Ausstellung « Kind und Kunst » wurde Samstag den 27. April 1946 in der Berner Schulwarte durch eine schlichte Veranstaltung eröffnet. Der Leiter der Schulwarte, Herr Dr. W. Schweizer, wies in seiner Eröffnungsansprache darauf hin, dass die Ausstellung als Fortsetzung des Themas « Kind und Kunst » gedacht sei, das vor zwei Jahren in den einzelnen Sektionen des Bernischen Lehrervereins behandelt worden ist. Er sprach all denen den Dank aus, die durch ihr Mitwirken die Durchführung der Ausstellung und der Veranstaltungen ermöglichten: dem Konservatorium für Musik, dem Musikpädagogischen Verband, der Anthroposophischen Vereinigung und vor allem Herrn Werner Sinzig, Lehrer an der Uebungsschule, der die Ausstellung mit Hingebung vorbereitet hat. Der Redner wies in kurzen Worten auf den Sinn und Zweck der Ausstellung hin und deutete die Schwierigkeiten an, die zu überwinden waren, bis das ganze interessante Programm der Veranstaltungen,

TAGUNG ÜBER KUNSTERZIEHUNG IN DER BERNER SCHULWARTE



SAMSTAG UND SONNTAG, DEN 25. UND 26. MAI 1946

PROGRAMM

Samstag, den 25. Mai, 14.30 Uhr

Musikalische Darbietungen von Schülern des Konservatoriums

Eröffnungswort vom Leiter der Schulwarte
Dr. W. Schweizer

Kind und Musik. Vortrag von Alphonse Brun, Direktor des Konservatoriums

Wege zur Kunst in Deutsch, Geschichte und Zeichnen.
Kurzreferat von Dr. Rudolf Witschi, Lehrer am Städtischen Progymnasium

Sonntag, den 26. Mai, 9.30 Uhr

Musikalische Darbietungen von Schülern des Konservatoriums

Von der künstlerischen Lebensauffassung. Vortrag von Fritz Braaker, Zeichenlehrer am städtischen Lehrerinnenseminar und an der Lehramtsschule

Wir zeichnen. Frau L. Liechti-Röthlisberger, Lehrerin, Höhe bei Signau, erzählt aus ihrer Schularbeit

14.15 Uhr

Musik und Schule. Kurzreferat von Dr. Kurt von Fischer, Pianist und Lehrer am Konservatorium

Wir musizieren. Kurzreferat von Rudolf Saurer, Lehrer, Innertkirchen

ANMELDUNGEN AN DIE BERNER SCHULWARTE.
DIE TEILNEHMERKARTE VON Fr. 2.50 BERECHTIGT
EBENFALLS ZUM BESUCHE DER AUSSTELLUNG.
DIESE IST AN BEIDEN TAGEN BIS 18 UHR GEÖFFNET.

Samstag um 20.15 Uhr findet im Münster die Aufführung von Verdis Requiem durch die Berner Liedertafel und den Cäcilienverein statt. Interessenten möchten ihre Plätze frühzeitig bei der Musikalienhandlung Müller & Schade, Bern, Theaterplatz, bestellen.

ANMELDUNG

D. _____ Unterzeichnete meldet sich zur Teilnahme an der

TAGUNG ÜBER KUNSTERZIEHUNG

25.—26. Mai 1946, in der Schulwarte, Bern, Helvetiaplatz 2.
Die Einschreibgebühr von Fr. 2. 50 wird gleichzeitig auf das Postcheckkonto III/5380 überwiesen.

Name: _____

Adresse: _____

Unterschrift: _____

die in den nächsten zwei Monaten stattfinden werden, in einem so schönen und geschmackvollen Werbeprospekt der Öffentlichkeit vorgelegt werden konnte.

Der Ansprache waren musikalische Darbietungen von Schülern des Konservatoriums vorausgegangen. Junge Leute verschiedener Altersstufen brachten ein Trio von Haydn, zwei kleine Walzer für Violine allein, Ecossais für Klavier und ein Streichquartett von Schubert zu Gehör und zeugten mit ihrem Spiel von der gründlichen Schulung und ihrer Begabung. Reizvoll vor allem waren zwei selbst erfundene Klavierstücklein eines Mädchens.

Im untern Saal, in dem die Aussteller all die vielen Möglichkeiten einer modernen Musikerziehung veranschaulichen wollen, nehmen neben den klassischen Instrumenten wie Violine und Cello für Kinder und Klavier vor allem verschiedene selbstgebaute Bambusflöten und Schlaginstrumente für den Rhythmikunterricht einen grossen Platz ein. Daneben liegen an Wänden und in Kästen Schülerarbeiten, Lehrbücher, Liederbücher, Notenhefte und Programme guter Schülerkonzerte zur Schau. Leider sind Schülerarbeiten in sehr bescheidenem Masse vertreten. Es wäre wohl unrichtig, daraus unbedingt auf einen tiefen Stand des Schulgesangsunterrichtes in unserm Kanton schliessen zu wollen, denn es liegt in der Natur des Faches, dass seine Resultate sich nicht speziell visuell äussern. Immerhin gibt das Gezeigte manchem gute Anregungen. Erklärende Beschriftung und dokumentarische Photos (die seit 1930 von der Schuldirektion durchgeführten Jugendkonzerte) ziehen die Aufmerksamkeit auf sich.

E. Meier.

Die übrigen Teile der Ausstellung werden in einer folgenden Nummer ausführlich besprochen. Red.

Die grossen Meister der Tonkunst: Bach-Händel. «Musikgeschichte mit Beispielen für Schüler vom 11.—16. Altersjahr.» So lautete der Untertitel der Veranstaltung vom Samstag dem 11. Mai.

Wo sind aber all die Schüler unserer Stadt geblieben, die sich für Musik interessieren? Wo sind die Schüler geblieben, die mit einem Hinweis des Lehrers hätten interessiert und gewonnen werden können? Wäre es nicht die Pflicht der Gesanglehrer gewesen, all die austretenden Schüler wenigstens auf die interessante und unentgeltliche Veranstaltung aufmerksam zu machen? Sind all die jährlichen kostspieligen Jugendkonzerte (veranstaltet von der Schuldirektion) zu verantworten, wenn solch günstige Einführungen in die Musik ungenützt vorüberziehen! Auch der Gesanglehrer hätte eine schöne Stunde erlebt und nebenbei ein lebendiges Beispiel erfahren, wie man Klavierwerke seinen Schülern nicht nur vorspielen, sondern auch durch das Wort nahebringen soll.

Dr. Max Zulauf hat es verstanden, Bach und Händel durch Wort und Spiel als Zeitgenossen einer gleichen Stilepoche und zugleich auch als Persönlichkeiten mit ganz individuellen Stilmerkmalen lebendig werden zu lassen. Sein klärendes Wort war voller Anschaulichkeit und Lebendigkeit und hat so dem Hörenden die Möglichkeit gegeben, sein Erlebnis zu vertiefen. Da erstand das Leben von Joh. Seb. Bach, der treu und fleissig wie ein Beamter jeden Tag regelmässig komponiert und dasjenige von Händel, der so ganz anders, als Weltmann die Welt durchreist und dessen Schöpferkraft sich oft wie ein Vulkan entladet und infolgedessen auch zu ganz andern Stilmerkmalen drängt.

Ueber Kunstwerke reden? Wie gross ist doch die Gefahr, dass man sie zerredet! Und doch kann das richtige Wort das Kunsterlebnis vertiefen. Sind etwa alle Kunstwerke nur ein Akt reiner Inspiration, so wie die Marseillaise von Rouget de Lisle? Nein, wie viele Meisterwerke sind ebenso «durch vollkommen bewusste Denkarbeit, durch ein vollendetes Handwerkertum» geschaffen worden. Das Geheimnis des Schöpferprozesses lautet also «Inspiration plus Arbeit». Deshalb halten wir es nicht mit jenem modernen Künstler, der erklärte: «Ueber Kunst reden nur Künstler in Anfüh-

lungszeichen», sondern vielmehr mit Goethe, der den Satz geprägt: «Man kennt die Kunstwerke nicht, wenn man sie nur fertig sieht, man muss sie auch in ihrem Werden gekannt haben.» Wenn wir also versuchen, in das Geheimnis des Schaffens bei einem Künstler einzudringen, wird die gewonnene Erkenntnis die Begeisterung und das Erleben nur vertiefen.

Die kommenden Veranstaltungen in diesem Sinn werden andere Klassiker berücksichtigen.

E. Meier.

Pestalozzianum Zürich

Beckenhofstrasse 31—35

I. Ausstellung: Pestalozzi, Leben und Wirken. Vergangenheit und Gegenwart. Oeffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 10—12 und 14—18 Uhr. Eintritt frei. Montag geschlossen.

II. Lehrproben, Vorträge und musikalische Darbietungen im Neubau und im Gartensaal des Herrschaftshauses.

Samstag, 25. Mai, 14.30 Uhr: *Kind und Buch.* Vortrag von Frau Olga Meyer, Schriftstellerin, Zürich.

15.45 Uhr: *Was will die Mütterschule?* Vortrag von Frau Olga Schalch, Präsidentin der Mütterschule Zürich.

Aus dem Bernischen Lehrerverein

Sektion Nidau des BLV. Es ist das Verdienst unseres sehr geschätzten Herrn Schulinspektors Aebersold, dass die Lehrerschaft unseres Amtes von Zeit zu Zeit sich vereinigt, um sich rein pädagogischen Fragen zu widmen, in der Art, dass Kolleginnen und Kollegen vorzubereitende Kurzreferate übernehmen, die zu allgemeiner Aussprache anregen sollen. So wurden im vergangenen Jahre bereits die Fachgebiete Sprache und Rechnen besprochen. Am 3. Mai widmeten wir uns in Nidau dem Geschichtsunterricht. Für die Unterstufe hatte Frl. Baumgartner, Aegerten, das Referat übernommen, für die Mittel- und Oberstufe sprachen die Kollegen Marolf, Aegerten, und Henzi, Nidau. Es kann sich ja bei diesen Zusammenkünften niemals darum handeln, in zwei bis drei Stunden ein Stoffgebiet «durchzunehmen». Dagegen bieten sie willkommene Gelegenheit, Erfahrungen auszutauschen, Fragen aller Art abzuklären.

Frl. Baumgartner war es daran gelegen, uns auf die Bedeutung des Märchenerzählens in der Unterschule aufmerksam zu machen. Was sie uns sagte, hat überzeugend gewirkt. Ihre Worte waren ein Loblied auf das Märchen. Es vermittelt Weisheiten, die in schönerer Form nicht gesagt werden können. Sie sind erhaben über unsere Verstandeswelt, die oft viel zu früh an das Kind herangebracht wird. Wie mundet doch den Kindern die geistige Nahrung der Märchen. Sie saugen sie ja direkt in sich auf. Unsere Kollegin bringt es nicht über sich, diese Erzählungstoffe in kleinen Dosen von Woche zu Woche den Kindern zu bieten. In einem Zuge, von Ausnahmen sicher abgesehen, werden die Märchen bei ihr gekostet. Und so möchte sie auch den andern Geschichtsstoff ihrer Stufe, die Robinsongeschichte, nicht zuerst als Ausbeutemittel für kulturgeschichtliche Fragen verstanden wissen.

Kollege Marolf versuchte zu zeigen, wie gross die Gefahr ist, dass wir in unsere Vorfahren aus der Höhlenbewohner-, Pfahlbauer- und Alemannenzeit immer wieder unsern eigenen Verstand hineindenken und sie so handeln und sprechen lassen, wie wir uns heute in ihrer damaligen Kultur verhielten. Wir kommen z. B. den Alemannen nicht nahe, ohne uns auch in die germanische Sagenwelt zu versenken. Es ist daher nicht richtig, wenn wir die Geschichte der Alemannen mit der Auslegung der Dreifelderwirtschaft als abgetan betrachten. Die Alemannen waren nicht nur primitive Renditenbauern. Ihr Götterhimmel war ihnen wahrscheinlich noch wichtiger als der rentabelste Landbau. — Kann Geschichte nicht auch als eine lange Schule der Menschheit zu ihrer Mündigkeit verstanden werden?

Ueber die vielseitigste Erfahrung verfügte Kollege Henzi, erteilt er doch seit über dreissig Jahren auf allen Stufen der Primarschule Geschichtsunterricht, vom 3. bis 9. Schuljahr. (Fächer Austausch unter der Lehrerschaft.) Er hat sich längst damit abgefunden, dass es hier nicht möglich ist, Fertigkeiten

auszubilden wie etwa im Rechnen, und dass wir hier über eine Kontrolle des Erfolges auch nicht verfügen. Alle spürten aber, dass er mit Liebe an seinem Geschichtsunterricht hängt. In der Auswahl des dargebotenen Stoffes ist er sehr streng. Nur darum, Geschichten zu erzählen, geht es auch nicht. Wie könnte z. B. die Gestalt Zwinglis vor den Kindern aufgerichtet werden, ohne dass vorher von der traurigen Knechtschaft der damaligen Christenheit gesprochen wurde?

Kollege Henzi schnitt auch praktische Fragen an, so die des Geschichtsheftes, das bloss Skelett der Jahresarbeit sein sollte, der Teilnahme der Mädchen an der Geschichte (warum sie nicht von gewissen Stoffgebieten dispensieren?), des Staatsbürgerunterrichts, den man besser vom eigentlichen Geschichtsunterricht trennt, der Geschichtsbücher u. a. m.

Die nächste Zusammenkunft dieser Art wird dem Gesangsunterricht gewidmet sein.
H. Ad.

Verschiedenes

Oberseminar Bern. Der Regierungsrat ernannte auf Beginn des Schuljahres 1946/47 zum Lehrer für Pädagogik und Psychologie am Oberseminar Herrn Dr. *Paul Pulver*, bisher Lehrer für die genannten Fächer am Lehrerinnenseminar Thun.

Berner Kammerorchester. In seinem dritten Konzert brachte das Kammerorchester neben interessanten Erstaufführungen aus der Barockzeit wieder ein Werk der Modernen. Mit Beständigkeit setzt sich Hermann Müller für die Kammerwerke auch unserer jüngsten Komponisten ein und manch herrliches Werk bliebe ohne seinen Wagemut wohl jahrelang sang- und klanglos in einer Schublade liegen. Der Einsatz des Orchesters, die Gegenwärtigen zu Gehör zu bringen, müsste durch zahlreichern Besuch gelohnt werden, um so mehr als das anwesende Publikum den modernen Programmteil stets begeistert aufnahm.

Diesmal hörte man eine Suite für Streichorchester (1938, Neufassung 1945) von Hans Studer, ein packendes fünfsätziges Werk, dessen einzelne Sätze untereinander kontrastieren. Es zeugt für die innere Kraft und die Eigensprache des Werkes, dass es unbeschadet der Nachbarschaft des herrlichen Barock — waren ihm doch Händel, Germiniani und Telemann vorausgegangen — die Hörer zu tiefst zu packen vermochte. Während die Introduktion mit ihren kraftvollen, polyphonen Linien fesselte, sang sich die wundervolle Aria in eine durchsichtige Klarheit und Ruhe hinein. Das con sordino gespielte Intermezzo schien wie in halbdämmeriger Erwartung zur kontrastierenden Passaglia hineinzuführen, die mit dynamischer, herber und konsequenter Linienführung, mit Dissonanzenreichtum, einem Ostinatobassmotiv und mit kämpferischer Haltung zur Schlussfuge überführte, die allerdings in ihrer Durchführung nicht ganz zu überzeugen vermochte.

Der erste Teil des Programms, Werken barocker Meister vorbehalten, brachte zur Eröffnung des Abends, ebenfalls als Erstaufführung, eine schwung- und klangvolle Suite für Streichorchester und Continuo (gespielt von Adelheid Indermühle) aus der Oper «Rodrigo» von Händel. Die darauffolgenden fünf Arien aus dem gleichen Werk für Sopran, Streichorchester und Continuo wurden von Sylvia Gähwiler technisch meisterlich und mit künstlerischer Ausdruckskraft gesungen und von Orchester und Continuo durchsichtig und schmiegsam begleitet. Ebenso schlacken- und glockenrein, so biegsam und anmutig erklangen die drei Arien aus der Oper «Emma und Eginhard», 1728, für Sopran mit obligaten Instrumenten, von Telemann, in denen ein Instrumentalk quintett (Soloviolen: Ruth Müller-Fischer und Ernst Reist, Soloviola: Helen Jordi, Solocello: K. von Arx, Cembalo: Adelheid Indermühle), kultiviert und stilsicher die Sängerin sekundierte. Eine besondere Kostbarkeit war das Concerto grosso von F. Germiniani, in dem Orchester und Instrumentalsolisten (Soloviolen: Walter Zurbrugg und Erich Furi, Soloviola: Minnie Berchtold-Meister, Solocello: Charlotte George) in gegenseitigem Wechselspiel mit musikalischer Begeisterung wetteiferten.
E. Meier.

Tourenvorschläge. Nachstehend verzeichnete Wanderwege sind durchgehend neu markiert und können empfohlen werden:

1. *Bienne-Evilard-Frinvillier.* Schöne Nachmittagswanderung im Spazierwegnetz von Biel. Fahrt: Mit Standseilbahn nach Evilard. Rückfahrt: Mit SBB ab Frinvillier oder Weiterwanderung durch die Taubenlochschlucht nach Bözingen/Tramhaltestelle. Marschzeit: Evilard-Frinvillier $\frac{3}{4}$ Std.
2. *Meikirch-Lobsigen-Aarberg.* Interessante Wanderung über das Friesenbergplateau. Fahrt: Mit Postauto nach Meikirch. Rückfahrt: Ab Aarberg mit der Bahn. Marschzeit: 2 Std. 10 Min.
3. *Neuenstadt-Chasseral-St. Immer.* Bergwanderung über den Chasseral mit schöner Alpensicht. Fahrt: Bis Neuenstadt. Rückfahrt: Ab St. Immer. Marschzeit: 5 Std.

Genaue Routenbeschreibungen der beiden letzten Wanderwege mit Karten und Profilen finden Sie im Berner Wanderbuch I, Routen 11 und 25.

Buchbesprechungen

Hans Siegrist, Wanderungen mit dem Jahr. Naturkundliche Plaudereien. 96 Seiten mit zahlreichen Federzeichnungen. Kartonierte Fr. 3. 75. Verlag des Schweizerischen Vereins für Handarbeit und Schulreform (Vertriebsstelle: E. Ingold, Herzogenbuchsee).

In seinem Geleitwort schreibt der Verfasser: «Die „Naturkalender“ waren ursprünglich für jene Lehrer berechnet, die das Bedürfnis empfanden, den Unterricht — den muttersprachlichen wie den naturwissenschaftlichen — lebensnah, vor allem naturnah zu gestalten. ... Die akademische Betrachtungsweise mit der bewussten Betonung der Wissenschaft machte vor der Volksschule nicht halt. Die Heimat mit der Seele zu erfassen, den Geheimnissen nachzugehen, die am Wege uns begleiten ... ist das Ziel der Skizzen, die in den „Blättern für Handarbeit und Schulreform“ seit fünf Jahren veröffentlicht wurden.»

Ein sehr lobenswertes Ziel also! Der Verfasser liebt und kennt seine Pflanzen und Tiere, und er versteht es, in seinen monatsweise gefassten Plaudereien, die mit mannigfaltigen Anekdoten gewürzt werden, angenehm zu schildern und zu unterhalten. Weniger schätzen wir eine da und dort sich breit machende Missachtung planmässiger Wissenschaftlichkeit — die spöttischen Bemerkungen über Linné gehören auch hierher! — und gelegentliche vermenschlichende Bemerkungen wie etwa die moralische Beurteilung des Kuckucks und ähnlichen. Hingegen wirken die überaus zahlreichen guten botanischen und zoologischen Beobachtungen, die wirklich eigenem Schauen entstammen, auf den aufgeschlossenen Leser recht anregend. So wird das Bändchen sicher mancherorts sein Ziel erreichen und *hinauslocken* in die blühende, lebende Welt. Hoffen wir, dass diese direkte Anschauung auch in mancher Schultube recht heimisch werde!
M. Loosli.

Ernst Maibach, Volk und Staat der Bienen. 90 Seiten. Fachschriftenverlag des Vereins Deutschschweizerischer Bienenfreunde. Sauerländer & Co., Aarau.

In lebendiger Art berichtet Kollege Maibach vom Leben der Biene und ihres Volkes. Das Bändchen wendet sich nicht an den Züchter, sondern an den interessierten Bienenfreund, der Näheres über unser einziges wirbelloses Haustier erfahren möchte. Eine Reihe schöner Photos verdeutlicht den Inhalt der einzelnen Kapitelchen. Da das treffliche Büchlein des Bienenforschers v. Frisch gegenwärtig leider nicht mehr erhältlich ist, wird die vorliegende Schrift auch manchen Kolleginnen und Kollegen, die das Leben des Bienenvolkes als Beispiel eines Insektenstaates im Unterricht behandeln wollen, Anregung und Stoff bieten. — Der Insektenstaat lockt zu Vergleichen mit der menschlichen Gesellschaftsform. Dabei taucht jeweils die Gefahr einer vermenschlichenden Ausdrucksweise und Darstellung auf, die der vorliegende Text nicht überall umgangen hat.
M. Loosli.

Anlässlich der Schulreise ein gutes Mittagessen, Zvieri oder Nachtessen, dann

Restaurant Volkshaus, Biel

Assemblée des délégués de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes

Samedi le 4 mai 1946,

14 heures, à la « Schmiedstube », à Berne

Le président, M. Beldi, ouvre l'assemblée en saluant la présence de l'inspecteur des écoles secondaires de la partie allemande du canton, M. le Dr Marti, le président de la Caisse de remplacement, M. le Dr Teuscher, et les députés MM. Wüst et Burren. Trente délégués et présidents de sections prennent part à l'assemblée, ainsi que cinq membres du Comité cantonal, le secrétaire central et le rédacteur de la partie française de notre organe corporatif.

Dans son allocution d'ouverture M. Beldi rappelle l'adoption, en votation générale en mars dernier, des nouveaux statuts de la société. Les statuts, déclare-t-il, ont été simplifiés et adaptés à des circonstances nouvelles; ils renforcent la volonté du corps enseignant secondaire de travailler pour le bien de notre école. Nous attendons beaucoup de la paix, ajoute-t-il, pour l'école, pour le pays, pour tous les peuples. La guerre des armes est terminée; c'est la lutte pour le pain qui sévit aujourd'hui. Des millions d'enfants ont faim; faisons tout ce que nous pouvons pour leur venir en aide. Au cours de l'année Pestalozzi, il faut que l'esprit du grand pédagogue se manifeste puissamment. De nombreux problèmes restent à résoudre dans les domaines professionnels et scolaires, ainsi ceux des écologies et des bourses. Puissent les autorités issues du scrutin de ce jour faire preuve de compréhension aussi pour les exigences de l'école.

Le *procès-verbal* de l'assemblée des délégués de l'année dernière a été publié dans « L'Ecole Bernoise » du 5 mai 1945; la lecture n'en est pas demandée. L'ordre du jour est adopté sans modification. Les collègues *Farine* et *Segesser* sont désignés comme *scrutateurs* et Baumgartner comme traducteur.

Le *rapport annuel* a paru dans « L'Ecole Bernoise » du 20 avril dernier. Le secrétaire central, M. le Dr Wyss, le complète par des considérations verbales, dont voici les points essentiels: Il a été tenu compte, dans la révision des statuts, de certains vœux exprimés par des membres; ainsi, les comités de sections sont maintenus; les nouveaux statuts ont également admis la proposition de M. Widmer, Porrentruy, selon laquelle les professeurs de l'Ecole cantonale et des écoles normales peuvent continuer à être membres de la SBMEM. Les comités de sections sont rééligibles, et l'assemblée des délégués est maintenue. Les nouveaux statuts renforceront non seulement la Société des maîtres aux écoles moyennes, mais aussi notre association générale, la SIB, dans toutes les questions intéressant les trois degrés d'enseignement. Plus que jamais la SIB a besoin de cohésion; c'est celle-ci qui fait sa force. La lutte pour l'adaptation des traitements et des assurances à des conditions nouvelles sera suivie de discussions sur la révision des lois scolaires; dans l'un et l'autre cas les mêmes questions de principe sont en jeu: la position civique

et la liberté des membres du corps enseignant. Les trois associations: maîtres de gymnase, maîtres secondaires et instituteurs ont des buts communs; c'est par l'union en une seule corporation qu'ils les atteindront le plus facilement et le plus sûrement.

Toutefois les collègues des deux degrés supérieurs (professeurs de gymnase et maîtres secondaires) constituent des associations distinctes dans le cadre de la SIB, au sein desquelles ils traitent de questions surtout d'ordre interne; ces associations peuvent être appelées par le CC de la SIB à donner leurs conseils et préavis dans les cas d'assistance judiciaire et de demandes d'aide matérielle; dans chaque cas, les décisions prises leur seront communiquées. Les décisions du CC de la SIB, qui comprennent des représentants des trois degrés, sont toujours basées sur les mêmes principes. Cette manière de procéder simplifiera notre action et nous permettra de nous occuper plus intensément des grandes tâches qui incombent au corps enseignant des écoles des trois degrés.

Le secrétaire central s'exprime ensuite sur les *traitements*. Lors de l'assemblée des délégués de l'année dernière le CC a fait ressortir que durant les années de guerre les maîtres secondaires avaient été désavantagés par la réglementation sur les allocations de vie chère; conseillé et appuyé par M. l'inspecteur Marti, il intervint auprès des autorités pour leur présenter les vœux justifiés de nos membres. Dans la suite, notre collègue député Wüst, appuyé par le député Burren, revendiqua au Grand Conseil une différence de fr. 1500. — entre le traitement d'un instituteur primaire et celui d'un maître secondaire. On sait que la loi sur les traitements, qui tient compte de cette demande, a franchi déjà les dangereux écueils du Conseil-exécutif et du Grand Conseil. Si le vaisseau atteint le port avec sa précieuse cargaison, déclare M. Wyss, nous pourrions rendre un hommage particulier à M. Wüst, ainsi qu'à M. Burren. Les maîtres secondaires ont évidemment un intérêt tout particulier à faire une active et judicieuse propagande en faveur de l'acceptation de la loi sur les traitements.

Les cas d'assistance judiciaire furent peu nombreux l'année dernière; en revanche, ils furent difficiles ensuite du manque de confiance des collègues en cause et du peu d'empressement qu'ils mirent à suivre les conseils du CC, de notre avocat-conseil ou de collègues bienveillants.

M. le Dr. Marti, inspecteur des écoles secondaires, s'exprime sur la situation du « marché » des maîtres secondaires dans la partie allemande du canton. Il ressort de son exposé qu'en maints endroits des classes secondaires ont dû être créées, ainsi à Wiedlisbach, où elles ont été portées de 3 à 5. L'accroissement du nombre des élèves les écoles primaires s'accroît; il se manifestera aussi pour les écoles secondaires dès 1950. Comme la pléthore a pratiquement cessé dans l'Ancien canton, il est indispensable de rendre le *numerus clausus* beaucoup moins rigide. (Dans le Jura la situation est un peu différente; nous savons qu'il y a encore actuellement 18 porteurs du brevet secondaire sans place. *Réd.*)

Répondant à une question soulevée par le président Beldi dans son allocution d'ouverture, au sujet des *écolages*, qui atteignent parfois fr. 120. —, M. Marti déclare que, selon la Direction de l'Instruction publique, les *écolages* ne devraient pas aller au-delà de fr. 60. —, montant que prévoit d'ailleurs la loi. Même pour les élèves externes cette somme ne devrait pas être dépassée. Ce qu'une école secondaire régionale exige en plus de ce montant des élèves externes, devrait être versé par les communes municipales respectives. D'ailleurs, plus de la moitié des écoles secondaires n'exigent, outre de minimes finances d'entrée et de promotion, aucun *écolage*.

Le collègue J. Huber, Berne, désire savoir quel est l'effectif maximum admissible dans une classe secondaire de la campagne. M. Marti lui répond qu'il n'est pas possible de donner un chiffre moyen. Dans les écoles à 2 ou 3 classes, on trouve encore des classes de plus de 40 élèves. Le nombre élevé des écoliers favorise évidemment la création de classes nouvelles. Dans la règle, il ne faudrait pas aller au-delà de 36 élèves par classe; toutefois, comme les élèves capables ne peuvent guère être refusés, on arrive ici et là à des classes de 40 à 42 élèves.

Le caissier n'ayant pu prendre part à l'assemblée, c'est M. C. Plattner, Interlaken, qui donne connaissance du *rapport financier* pour l'année écoulée. Les cotisations se sont élevées à fr. 32. 50 (SIB fr. 25. —, SSI fr. 3. 50, SBMEM fr. 2. —, œuvres sociales fr. 2. —). Le total des *recettes* se chiffre par fr. 39 275. 25, celui des *dépenses* par fr. 27 096. 10, d'où résulte un solde de fr. 12 129. 15 au 1^{er} avril 1946. Le compte de *profits et pertes* fait ressortir une diminution de fr. 901. 15 qui s'explique par le montant élevé des dons versés au cours de l'année dernière. Donnant suite à la proposition des vérificateurs MM. Dr J. Ruchti et M. Mischer, l'assemblée approuve les comptes en maintenant la cotisation annuelle à la SBMEM à fr. 2. —, ainsi que la contribution spéciale de fr. 2. — en faveur d'œuvres sociales.

Le CC propose d'effectuer un versement de fr. 500. — à la Fondation pour orphelins d'instituteurs. Le secrétaire central Wyss appuie cette proposition en rappelant l'article relatif à cette fondation, publié dans le n^o 50 de « L'Ecole Bernoise », du 30 mars dernier. L'assemblée approuve cette proposition à l'unanimité. Le président rappelle aussi la Fondation de la SSI pour la recherche de stations de vacances et de passage, dont les recettes sont destinées à venir en aide aux instituteurs et institutrices dans le besoin et qui doivent se soumettre à un traitement médical; il recommande vivement à chacun d'adhérer à cette institution; celle-ci délivre à ses membres une carte de légitimation qui leur procure de nombreux avantages.

L'assemblée décide à l'unanimité la mise en vigueur des *nouveaux statuts*, avec effet rétroactif au 1^{er} avril dernier.

Afin de préciser l'expression « maître aux écoles moyennes », qui figure dans nos statuts, et pour dissiper toute équivoque quant à l'adhésion à la

Caisse de remplacement de la SBMEM, cette expression reçoit la définition suivante:

- a. les porteurs d'un brevet cantonal bernois de maître secondaire, de professeur de gymnase, d'école de commerce, d'école des arts et métiers, ou d'un brevet spécial de branche (maître d'agriculture, de dessin, de chant, de gymnastique, d'école professionnelle);
- b. les porteurs d'un brevet d'une école supérieure ou d'une université suisse, les porteurs d'un brevet officiel délivré par une école supérieure d'un autre canton, pour autant qu'ils enseignent dans une école moyenne cantonale ou communale, ou encore professionnelle bernoise.

M. le Dr H. Teuscher, Bienne, président de la Caisse de remplacement, déclare que cette définition peut provisoirement donner satisfaction, et il assure que les demandes de collègues des diverses écoles moyennes qui manifesteront le désir de devenir membres de la caisse, seront examinées avec bienveillance par la Commission d'administration. La caisse, dont la fondation a exigé de grands sacrifices et beaucoup de dévouement, a le droit d'exiger une certaine compensation des maîtres secondaires qui y entrent tardivement.

Les élections prévues aux tractanda s'effectuent conformément aux propositions du CC: M. W. Reuteler, maître secondaire à Grosshöchstetten, est désigné comme président du Comité cantonal; MM. Fritz Böhlen, maître secondaire à Fraubrunnen et M. Farine, maître secondaire à Bassecourt sont réélus comme membres du CC, tandis que Mademoiselle Margrit Schweizer, Bienne, y entre comme nouveau membre.

Le nouveau président, M. Reuteler, fera partie d'office du CC de la SIB; M. A. Pernet, Huttwil, continuera à en faire partie pour une nouvelle période.

Sous « Divers » M. Reuteler remercie l'assemblée pour la confiance qu'elle lui a témoignée; il remercie aussi les membres sortants du CC, en particulier son président, pour le grand travail accompli et les bons services rendus. Il espère que la votation sur la loi sur les traitements sera un succès pour le corps enseignant. A son tour M. le Dr Wyss remercie chaleureusement le dernier président de l'assemblée des délégués, M. Beldi; il espère que la réorganisation aura des conséquences heureuses pour la société. A cet effet, déclare le nouveau président, il faudra qu'une vie nouvelle se manifeste au sein des sections; il faut que les membres passifs deviennent des membres actifs.

M. le député Burren, Steffisbourg, exprime le vœu qu'une liaison plus étroite s'établisse entre le CC et la SBMEM et les représentants de la société au Grand Conseil. Le secrétaire central relève l'activité déployée par les collègues Wüst et Burren au Grand Conseil, et loue en particulier leur intervention hardie; le président leur exprime la reconnaissance et les remerciements de la société; il remercie également l'inspecteur des écoles secondaires M. le Dr Marti, toujours disposé à nous seconder, puis le président du CC et le secrétaire central pour leur active collaboration, et lève l'assemblée à 16.30 heures.

B.

Divers

Synode franco-suisse à Montbéliard. Samedi 27 avril, s'est déroulée à Montbéliard une manifestation d'amitié franco-suisse, à laquelle participèrent le corps enseignant primaire du district de Porrentruy et celui du pays de Montbéliard, organisateur de la rencontre.

Cette réunion, qui succédait à la première reprise de relations amicales avec les collègues français en juillet dernier à Porrentruy, comptait quelque deux cents participants, dont une soixantaine de membres de la section de Porrentruy de la SIB. A cette occasion, les instituteurs et institutrices ajoulots firent un voyage en car à travers la région sinistrée du plateau d'Eurecey. Partis de Porrentruy vers huit heures du matin, ils se rendirent en France par Abévillers — plusieurs d'entre eux foulaient le sol français pour la première fois depuis 1939 — et de là, par les villages d'Hérimoncourt, de Thulay, Roches-les-Blamont, Eurecey jusqu'à Pont-de-Roide. Cette région limitrophe de la Haute-Ajoie se trouvait en septembre 1944, sur la ligne du front qui s'appuyait à la frontière suisse. Avant l'attaque foudroyante de la première armée française, elle subit d'une part les terribles réquisitions d'hommes et de matériel par l'occupant et fut, d'autre part, le champ de préparation de l'artillerie alliée. La guerre a passé par là. Tout en témoigne. Les villages montrent leurs maisons détruites, les champs leurs trous d'obus, les forêts leurs arbres fracassés. Mais partout, on relève les ruines. Dans ce village-ci, on entasse les pierres de construction en gros amas, dans cet autre, on monte des baraques provisoires en bois. L'école a retrouvé un local de fortune, l'église une salle pour ses fidèles. A parcourir ces lieux dévastés, il faudrait, ma foi, avoir un cœur de pierre pour ne pas s'émouvoir à la vue de tant de malheurs et de dégâts. Dois-je taire que j'observais, à la dérobée, des larmes dans les yeux attristés de cette excellente collègue, que je recueillais, au passage, des mots de compassion et d'horreur dans toutes les bouches.

De Pont-de-Roide, les cars nous emmènent rapidement à Montbéliard, par la vallée industrielle du Doubs. Les ponts de pierres qui franchissent la rivière ont été détruits, mais ils sont reconstruits en bois, les routes défoncées sont refaites, les hautes cheminées des forges fument, les ateliers d'usines bourdonnent d'activité. Eh! bien, qu'on ne vienne plus nous dire que ce pays n'a pas surmonté son malheur; ce pays, je l'ai vu avec mes amis, retrouve sa voie.

A onze heures, les cars s'arrêtent devant le bâtiment où se tiendra l'assemblée commune. Les collègues français sont là, par dizaines, à nous attendre. Y eut-il spectacle plus beau que celui de la rencontre? Les amis se donnent l'accolade, les mains se serrent avec cordialité, les regards dévisagent des têtes connues.

C'est dans cette ambiance toute empreinte d'amitié que M. J. Carrez, instituteur à Valentigney, ouvre la séance. Il apporte les souhaits de bienvenue à ses collègues suisses, en particulier à leur président M. A. Montavon, instituteur à Cœuve et à M. le Dr Ch. Junod, directeur de l'Ecole normale de Delémont; il salue parmi les personnalités françaises M. Doucet, recteur de l'Université de Besançon, M. Martin, inspecteur d'académie et M. Magnin, ancien directeur d'Ecole normale. Il regrette, par ailleurs, l'absence de M. le Dr Moine, directeur de l'Ecole normale de Porrentruy, de M. P. Mamie, inspecteur scolaire, et de M. Rivière, inspecteur primaire français, tous trois retenus pour des raisons urgentes.

Dans son allocution, il révèle que la France ne peut pas cacher ses deuils trop récents, ni ses peines trop vives et ses pauvretés trop apparentes; elle ne se met pas moins à retrouver son caractère d'avant l'épreuve. La Suisse et l'Ajoie, ajoute-t-il, l'aident à reprendre un visage serein et leur bonté agissante scelle la fraternité toute naturelle entre les corps enseignants des deux régions voisines.

M. le Dr Junod, conférencier du jour, retrace les circonstances particulières de la vie de Pestalozzi: l'enfance de l'orphelin dans sa famille toute à ses soins, les camarades de collègue très distants, les études interrompues, l'épouse compréhensive et dévouée, les bons amis, les disciples. Pas de notice biographique qui eût rendu l'exposé lent et fastidieux, mais des faits, des impressions, des lectures choisies qui, en un laps de temps fort restreint par l'ordre du jour, permirent à

M. Junod de développer magistralement son sujet. En nous entretenant de l'œuvre du philosophe, M. Junod rappelle que Pestalozzi cherche, dans ses écrits, romans, éphémérides, correspondance, à comprendre l'homme en butte aux influences sociales. Il montre en particulier l'importance de l'ouvrage « Recherches de l'influence de la nature dans le développement de l'homme », considéré par Herder comme une des pierres d'angle des monuments philosophiques de l'époque. Il explique encore le « miracle de Stans », où installé par l'ennemi, en pays catholique, Pestalozzi, protestant et prétendu collaborateur, réussit l'œuvre qui marquera sa vie. En conclusion, M. Junod tire l'enseignement utile aux gens d'école: le respect de l'enfant, la nécessité du travail, l'avenir de l'humanité par l'enfant, et surtout, l'école pour l'enfant. Cette conférence est très applaudie; c'est la marque d'appréciation de l'auditoire.

L'assemblée écoute ensuite les productions très goûtées de la Chorale mixte du corps enseignant du pays de Montbéliard, qui exécute quelques chants du répertoire, semble-t-il, des Petits chanteurs à la Croix de bois. Ce groupe choral, sous l'excellente direction de M. Bonnot, mérite les plus vifs éloges, tant pour le choix des chants que pour leur parfaite interprétation.

Puis les instituteurs et institutrices d'Ajoie sont l'objet d'une aimable réception par la municipalité de Montbéliard, qui leur offre le vin d'honneur au Château, où M. Bermont, maire, s'adressant à eux, souligne les liens intimes qui unissent les habitants français et suisses de ce côté-ci du Lomont. Au nom des participants suisses, M. L. Christe, maître à l'école d'application, porte un toast à la France et à la ville de Montbéliard.

Le banquet, très bien servi à l'Hôtel de la Balance, groupe un nombre imposant de convives placés de façon à faire meilleure connaissance. M. Réverbori, spirituel major de table, ouvre la série des discours et donne la parole à M. Montavon, président de la section de Porrentruy. En ami de la France, ce dernier fait part des sentiments d'amitié du corps enseignant du district de Porrentruy heureux de se retrouver, en « douce France », Francs-Comtois d'Ajoie, comme les Francs-Comtois se sentent Ajoulots à Porrentruy.

Après quelques chants du Chœur mixte ajoulot, M. Magnin, dans une improvisation pleine de reparties spirituelles, égaie l'assistance, à laquelle il conte ses impressions de Suisse, dont il évoque le visage riant et les traits démocratiques.

M. le recteur de l'Université de Besançon se félicite, à son tour, de la reprise de relations intellectuelles avec la Suisse, qui durant l'épreuve tragique de la France resta « la divinité tutélaire dont les interventions ne sont jamais lassées de la misère ». Il glorifie l'esprit de liberté de ce pays voisin, qui, dans toutes les époques de l'histoire, s'est attaché à l'indépendance de la pensée, accordant le droit d'asile à des personnalités de marque ou à des populations en détresse.

La réunion se poursuit, en fin d'après-midi, par une visite à l'exposition du peintre Pierre Jouffroy, artiste franc-comtois de grande valeur. Les yeux émerveillés contemplent les cent vingt toiles présentées dans les salles du Château. Il s'agit de paysages, de natures mortes, de portraits et de groupes, dont plusieurs ont subi avec succès la critique sévère des salons parisiens. L'artiste, un autodidacte qui vient de dépasser la trentaine, laisse espérer un grand peintre. Dans sa façon de travailler, libre de toute appellation, l'on retrouve tour à tour l'influence des impressionnistes français, de Courbet, même de l'école flamande. Ce fut une véritable aubaine que de pouvoir admirer de telles œuvres.

De gaies récréations clôturèrent cette belle journée que nous devons à nos excellents collègues du pays de Montbéliard et, en particulier, à MM. Carrez et Réverbori à qui nous disons grand merci.

C.

Education artistique. Dans le cadre de l'exposition « L'enfant et l'art » auront lieu à la Schulwarte à Berne, les 25 et 26 mai prochain, des réunions qui seront consacrées à l'éducation artistique. Des artistes, des éducateurs et des amis de l'école s'exprimeront sur les buts et les possibilités de la culture artistique, ainsi que sur des expériences pratiques réalisées dans ce domaine. Le programme détaillé peut être obtenu en s'adressant à la Schulwarte, Helvetiaplatz 2, à Berne. Cartes de participant à fr. 2. 50.

Ferien und Wanderzeit

Lohnende Schulausflüge Restaurant Ballenbühl bei Konolfingen

Bitte Vorschläge einholen bei **F a m i l i e K ü n z i**.
Telephon 8 42 44. 182

Nach einem lohnenden Spaziergang durch den Tierpark einen Imbiss im 87

Tierpark-Restaurant

Berns schönster Restaurationsgarten. Für Vereine, Schulen und Gesellschaften sehr geeignet. Vorzügliches aus Küche und Keller, eigene Patisserie. Mässige Preise. Telephon 218 94.
Mit höflicher Empfehlung: **F. Senn-Koenig**

Ihre Verpflegungsstätte auf der Schulreise in der herrlichen Bielerseegegend das ideale 98

Strandbad Biel

Extrapreise für Schulen.

A. Grieder-Grünig, Restauration, Tea-Room.

Gasthaus BLATTEN ob Naters-Brig

Komfortables Haus. Erstklassige Küche. Fliessendes Warm- und Kaltwasser. Spezialarrangements für Schulen. Postauto. Prospekte verlangen. Telephon 317 41. 120

Propr.: Familie C. EGCEL, Gasthaus Blatten ob Naters.

Kurhaus Breitlauenen Alp 118

1550 m ü. M.
Station der Schynige Platte-Bahn. Ausgangspunkt Schynige Platte, Faulhorn, Massenlager, günstig für Schulen und Vereine. Gute Verpflegung. Telephon 14 46. **Familie Zollinger.**

Casaccia

Hotel und Pension Stampa

Bergell, Graubünden. 1460 m über Meer

Heimeliges Haus. Ideal für Ferien und Erholung. Gute bürgerliche Küche. Pension von Fr. 10.- an. Grosser Saal. Für Schulen und Anlässe bestens empfohlen.

103 Besitzer: **Familie Gianotti.**

Eggishorn und Riederalp

Beliebte Ausflugspunkte für Schulen. – Ermässigte Preise. Angenehmer Ferienaufenthalt. Pension.

128 Prospekte durch **Familie Emil Cathrein.**

Grindelwald Central Hotel Wolter Restaurant-Tea-Room und Confiserie

empfehlte Schulen und Vereinen. Telephon 3 21 08.

105 **C. Crastan.**

Guggisberg

1118 m

Hotel Sternen

Angenehmer Ferienaufenthalt. Selbstgeräuchertes. Eigene Landwirtschaft. Tel. 927 55. Prospekt durch **Familie Schwab.**

Guggershörnli

1296 m 94

Schönes Ausflugsziel für Schulen und Vereine.

Luzern Alkoholfreies Hotel und Restaurant Walhalla

Telephon 2 08 96. Bei Bahn und Schiff, Nähe Kapellbrücke. Mittagessen, Abendessen und Zobig für Schulen und Vereine. Gut und billig! 104

Hotel Rothöhe 142

Lohnendes Ausflugsziel für Schulen und Gesellschaften. Wunderbare Rundschau. Schöner, ruhiger Ferienaufenthalt. Eigene Landwirtschaft. Gef. Prospekte verlangen. Mit höf. Empfehlung. Der neue Besitzer: Telephon 23 Burgdorf. 142 **Familie E. Gerber.**



108

Bahn ab Schiffstation Treib. Von Schulen, Vereinen und Gesellschaften bevorzugte Hotels mit Pensionspr. ab Fr. 9.50 bis 10.50

Hotel Waldhaus Rütli und Post. – Terrassen mit wundervollem Ausblick. Familie G. Truttmann-Meyer, Besitzer. Telephon 270.

Hotel Waldeg-Montana. – Schattiger Garten, Terrasse, geeignete Lokale. A. Truttmann, alt Lehrer, Besitzer. Telephon 2 68.

Hotel Pension Löwen. – Schön gelegen. Grosser Saal für Schulen und Vereine. Ad. Hunziker, Besitzer. Telephon 2 69.

Seelisberg Gasthaus zum Bahnhof

bietet Schulen, Gesellschaften und Vereinen gutes und reichliches Essen. Eigene Landwirtschaft. Gartenwirtschaft. Telephon 280.

107 **Andr. Zwyssig-Aschwenden.**

SPIEZ Alkoholfreies Restaurant

Gemeindestube, an der Hauptgasse, 3 Minuten vom Bahnhof. Schulen Ermässigung. Pensionspreise. Gute Küche. Telephon 5 67 93. 141

Spiez Hotel Bahnhof Terminus

Einzigartige Lage am Thunersee, bestgepflegte Küche und Keller. Pension ab Fr. 11.-. Empfiehlt sich auch für Verpflegung anlässlich Schulreisen. Schöne Gartenrestauration und Lokalitäten. Parkplatz. Telephon 5 67 31. 139 Prospekte durch **Ch. Gibel-Regez.**

Kurhaus Twannberg

ob Bielersee, empfiehlt sich für Schulen und Vereine. Gute Küche, mässige Preise 102

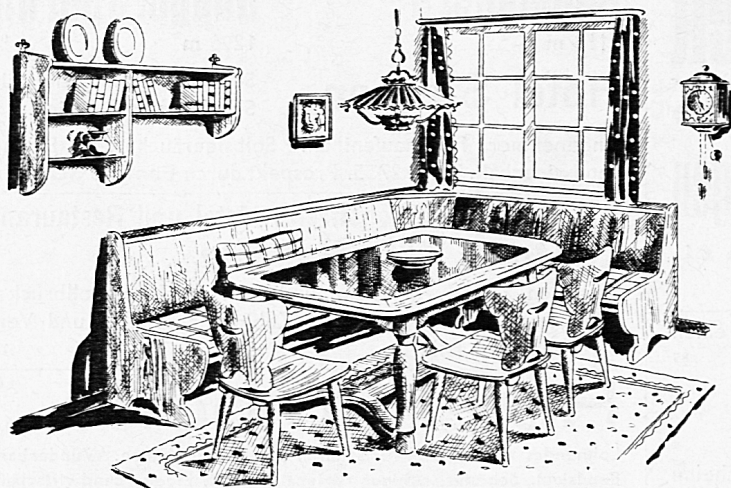
J. Allgäuer-Schwab, Küchenchef Telephon 7 21 07

Kurhaus

Weissenstein

1300 m über Meer. Blick in die Schweiz!
Reiseziel der Schulen und Vereine. Telephon 2 17 06.

119 **Theo Klein.**



Sicher wünschen auch Sie sich eine solche heimelige Ecke. Verlangen Sie von uns unverbindliche Vorschläge

MEER MÖBEL HUTTWIL

129

UN CADEAU A TOUS LES MEMBRES !

Comme membre de la SIB vous recevrez pour tout achat un **rabais spécial de 5 %**, même sur les **ameublements économiques** et sur les **contrats de prépayement avec 5 % d'intérêt**.

D'autres avantages: livraison franco domicile dans le rayon du service EFD. Meubles de haute qualité à des prix spécialement avantageux. Le plus beau et le plus grand choix de notre pays. Nos expositions permanentes contiennent toujours les derniers modèles aux meilleures conditions. Profitez-en!

(Le rabais n'est valable que pour tout achat effectué après le 1^{er} avril 1946. Prière d'apporter le carnet de membre s.v.p.)

Pfister Ameublements S.A.

La maison la plus importante de la branche

Bâle: Mittl. Rheinbrücke; Berne: Schanzenstrasse 1
Zürich: Walcheplatz; Suhr bei Aarau: fabrique-exposition

5/VI

Lehrersfamilie
(4 Erwachsene) sucht

Ferienwohnung

ab 15. Juli für zirka drei Wochen.

Offerten unter **Chiffre BSCH 145** an **Orell Füssli-Annoncen AG.**, Bern

Pianos . Flügel

neue und preiswerte Occasionen kaufen oder mieten Sie am vorteilhaftesten im altbekannten Fachgeschäft und Vertrauenshaus.

Schweizer Marken

Burger & Jacobi
Sabel
Wohlfahrt

Weltmarken

Bechstein
Blüthner
Steinway & Sons

PPPP
KRAMGASSE 54 · BERN
Kramgasse 54, Bern

Präzisions- 118

REISSZEUGE

verfertigt

F. ROHR-BIRCHER
ROHR-Aarau

Lehrer und Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Reparaturen aller Systeme billigst. Preislisten gratis und franko.



Uhren jeder Art
größte Auswahl
am Platze

Teppiche

Bettvorlagen, Milieus, Tischdecken, Läufer, Wolldecken, Türvorlagen

Linoleum Korkparkett

zum Belegen ganzer Zimmer

Orient-Teppiche

beziehen Sie vorteilhaft im ersten Spezial-Geschäft

Meyer-Müller

& Co. A.-G.
Bern

Bubenbergsplatz 10

128

Im

Berner Schulblatt

finden auch
kleine Inserate
starke Beachtung

Anzeigenverwaltung:
Orell Füssli-Annoncen
Bern, Bahnhofplatz 1
Telephon 221 91

VOYAGE EN BELGIQUE

Départs 20 juillet et 24 août 1946

Bruxelles, Anvers, Bruges, Ostende et la mer, Mine de charbon. Voyage Bâle-Bruxelles-Bâle en 1^{re} classe. Excellents hôtels, pension et pourboires compris.

Pour tous renseignements détaillés s'adresser à

R. LIENGME, BIENNE

55, rue des Alpes

Wandtafeln Schultische

vorteilhaft und fachgemäss
von der Spezialfabrik

Hunziker Söhne
Thalwil

Schweiz. Spezialfabrik
für Schulmöbel

Gegr. 1880 Tel. (051) 92 09 13

